Junioren 1-1: Vertraue auf Gott

Anleitung für die Helfer der 9- bis 12-Jährigen zum Lektionsthema: „*Vertraue auf Gott*“ 1. Jahr 1. Quartal)

Lieber Helfer, lieber Helferin,

wenn du die Sabbatschullektion mit Überzeugung darlegen und auch die Herzen „deiner“ Kinder ansprechen möchtest, dann ist es wichtig, dass du dich persönlich mit der Thematik intensiv auseinandersetzt, d.h. dass du dich nicht mit dieser Vorlage zufrieden gibst. Denn erst wenn du von dem Inhalt, den du den jungen Leuten vermitteln möchtest, erfüllt bist, kannst du ihn auch glaubhaft darlegen.

Vielleicht fragst du dich dann, warum wir diese Ausführung überhaupt ins Netz gestellt haben. Weil dir die eine oder andere Idee sehr hilfreich sein kann.

Hier einige wichtige Hinweise:

1. Passe den Lektionsstoff der Auffassungsgabe deiner jungen Leute an. Gehe während der Stunde auf den Punkt der Lektion ausführlich ein, für den sich deine „Kinder“ gerade interessieren oder den du besonders für wichtig erachtest.
2. Diese Ausarbeitungen enthalten auch viel mehr Stoff, als man für eine Sabbatschulstunde benötigt. Du musst als Helfer eben mehr wissen, als das, was du während der Stunde lehren wirst. Überlege unter Gebet, welche Punkte du ausführlicher mit den jungen Leuten durchsprechen möchtest.
3. Du wirst in dieser Zusammenstellung einige wertvolle und zu dem Lektionsthema aufschlussreiche E.G. White-Zitate finden. Die kleingedruckten Zitate sind als Hintergrundwissen für den Helfer eingefügt. Die Zitate in Standardgröße kannst du z.T. vorlesen, aber meistens ist es viel effektiver, wenn man nur den Sinn dieser Zitate mit eigenen Worten wiedergibt. Das verhindert, dass die Gedanken der jungen Leute abschweifen.
4. Genauso kann es sein, dass manche Ausdrucksweise dieser Ausarbeitung für junge Leute nicht verständlich ist. „Übersetze“ ihnen den Inhalt in eine ihnen verständliche Sprache.
5. Du findest auch Vorschläge, wie du einige Gedanken an der Tafel festhalten kannst. Dafür kannst du eine Flipchart-Tafel, ein Whiteboard (Weiße Wand) oder eine Kreidetafel benutzen. Falls dir keine dieser Möglichkeiten zur Verfügung steht, solltest du versuchen, dir eine vom Ausschuss genehmigen zu lassen, damit du eine Tafel besorgen kannst. Ansonsten könntest du die eine oder andere Darstellung auf DIN-A3 Karton oder auf die Rückseite einer Tapete schreiben, um so zum einen die Aufmerksamkeit der jungen Leute zu gewinnen und zu behalten und zum anderen ihnen das Gelernte besser einzuprägen.
6. Du wirst in den Ausarbeitungen öfter das Symbol für die Tafel entdecken. Wähle aus, was du einsetzen möchtest. Das Skizzieren oder Schreiben sollte nicht zu viel Zeit in Anspruch nehmen, damit die jungen Leute nicht vom Thema abschweifen. Manchmal ist es besser, zu gegebener Zeit ein fertiges Plakat mit den Merksätzen an die Tafel zu geben. Allerdings ist es auch empfehlenswert mit der Tafel oder passenden Illustrationen zu arbeiten, um den Überblick der Thematik festzuhalten.
7. Arbeite mit verschiedenen Farbstiften.
8. Versuche in jeder Sabbatschulstunde die Bibel mit den Kindern aufzuschlagen.
9. Baue immer den Merkvers in deine Lektionsbetrachtung ein.
10. In diesem Quartal ist es wichtig, dass du die Kinder geeigneter Stelle der Lektion immer wieder ermutigst, von ihren Erfahrungen zu erzählen.

11. Versuche die jungen Leute unter Gebet jeden Sabbat zu einer Entscheidung zu führen. Denke daran, du tust ein sehr wichtiges Werk. Es ist eine Missionsarbeit an unseren Kindern. Gott möchte mit dir zusammenarbeiten und deine Bemühungen segnen! Gottes Führung und viele wunderbare Erfahrungen wünscht dir

dein Arbeitskreis Kindersabbatschule

Inhalt

1.Betrachtung: „Vertrauen lernen“ 3

2.Betrachtung: „Vertraue ihm jetzt“ 6

3.Betrachtung: „Vertraue ihm, wenn du Probleme hast“ 9

4.Betrachtung: „Vertraue ihm dein Leben an“ 16

5.Betrachtung: „Vertraue ihm, wenn du Angst hast“ 19

6.Betrachtung: „Vertraue ihm in den kleinen Dingen“ 29

7.Betrachtung: „Vertraue und gehorche“ 36

8.Betrachtung: „Vertraue Gott, weil er dich annimmt“ 45

9.Betrachtung: „Vertraue auf seine Vergebung“ 50

10.Betrachtung: „Er ist dein Freund, auch wenn sich keiner um dich kümmert“ 53

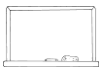
11. Betrachtung: „Vertraue ihm im Unglück“ 62

12. Betrachtung: „Vertraue ihm deine Zukunft an“ 66

13. Betrachtung: „Gib die Freude weiter“ 71

1.Betrachtung: „Vertrauen lernen“

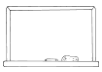
Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.



(Einstieg – siehe Helferlektion. (Benötigte Gegenstände: 1 Buch, 1 CD, evtl. Kuchen oder eine Honigwaffel o.a.)

Wir haben also festgestellt, dass wir das Buch erst kennen, wenn wir es lesen, die CD erst, wenn wir sie hören und dass wir auch erst dann wissen, wie der Kuchen schmeckt, wenn wir davon gegessen haben. ? Kann das ein anderer für uns tun? (Natürlich nicht!)

? Wodurch gewann das Mädchen aus der Sabbatgeschichte Vertrauen in die Krankenschwester? (Indem sie täglich ihre Liebe und Fürsorge erlebte – indem sie sie kennenlernte.)



? Wodurch lernen wir Gott kennen? (Gehe auf die drei Punkte vom Sonntagsabschnitt ein. Schreibe sie an die Flipchart: „Bibel, Natur, Erfahrungen“.)

1. ? Wie lernen wir Gott durch die Bibel kennen? (Indem wir sie lesen, erfahren wir, wie Gott ist. Durch sie lernen wir seinen Charakter kennen – seine Allmacht, Liebe, Fürsorge, Treue, Vergebungsbereitschaft, Geduld usw.)
2. ? Was lehrt uns die Natur über Gott? (Z.B. dass er allmächtig ist. Im Winter meint man die ganze Natur wäre abgestorben, aber im Frühling erwacht plötzlich alles zu neuem Leben. Die Bäume sprießen und viele von ihnen blühen; das Gras wächst wieder, die Blumen kommen hervor. Das kann nur ein allmächtiger Gott schaffen.
   Auch erkennen wir durch die Natur, dass Gott treu ist. Er hat nämlich versprochen, dass Saat und Ernte, Sommer und Winter nicht aufhören werden solange die Erde steht. Das dürfen wir jedes Jahr erleben.
   An den Vögeln, die jeden Herbst in warme Länder fliegen und im Frühjahr zurückkehren, erkennen wir Gottes Liebe und Fürsorge.)

Wenn Gott sich also um die Natur so fürsorglich kümmert, um wie viel mehr sorgt er sich um uns. Lasst uns lesen, was die Bibel zu diesem Thema in Mt 6,30; Mt 10,29-31 sagt.

3. Als drittes haben wir Erfahrungen an der Flipchart stehen. ? Wie macht man Erfahrungen mit Gott? (Lass die Kinder antworten.)
   ? Wie machte David Erfahrungen mit ihm? ? Welches Problem wurde in eurer Lektion erwähnt, das David mit Gottes Hilfe löste? (Donnerstagsabschnitt – Die Philister waren in Keila eingefallen und David fragte Gott, ob er gegen die Philister antreten solle. Das befürwortete Gott und er half David auch in diesem Kampf zu siegen 1. Sam 23. Das war eine große Erfahrung für David.)
   Später suchte er einen Unterschlupf bei den Philistern. Als diese dann einen Krieg gegen Israel planten, wollte Achisch auch David in den Kampf mitnehmen, um gegen Israel zu kämpfen, doch die Obersten hatten Angst, dass David sich auf die Seite der Israeliten stellen werde. So schickte Achisch David mit seinen Männern wieder zurück – 1. Sam 28,1.2; 29,3-7.
   Für dich als Helfer: David hätte nicht gegen sein Volk gekämpft – siehe: *„Aber obwohl Davids Glaube an Gottes Verheißungen ziemlich ins Wanken geraten war, hielt er sich doch vor Augen, dass Samuel ihn zum König Israels gesalbt hatte. Er dachte an die Siege, die Gott ihm in der Vergangenheit über seine Feinde geschenkt hatte, und an Gottes große Gnade, die ihn vor Saul errettet hatte. Und er beschloss, das heilige Vermächtnis nicht zu verraten. Obwohl der König Israels ihm nach dem Leben trachtete, wollte er sich nicht mit seinen Streitkräften den Gegnern seines Volkes anschließen.*“ (PP 653.2)
   ? Welches Problem erwartete ihn als er nach Ziklag zurückkam? (Die Amalekiter hatten ihre Familien gefangen weggeführt.) Könnt ihr euch diesen Schock vorstellen?

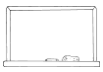
❓ Wie löste David dieses Problem? (Er bat Gott wieder um Hilfe und Gott half ihm auch aus dieser schrecklichen Schwierigkeit, sodass David alles zurückgewann, was die Amalekiter mitgenommen hatten. – 1. Sam 30,18.19) Was für eine wertvolle Erfahrung!

Wir lernen Gott also auch durch Erfahrungen mit ihm kennen. Wir beten zu ihm; wir vertrauen ihm und er hilft uns in unseren großen, aber auch kleineren Schwierigkeiten, die uns belasten.

❓ Fallen euch da irgendwelche alltäglichen Sorgen ein? Vielleicht Angst vor den Schularbeiten, obwohl ihr euch gut darauf vorbereitet habt? Kennt ihr solche Angstgefühle? Ich erlebe es immer wieder, dass Kinder aus meiner Gruppe sagen: „Ich schreibe am … Schulaufgabe. Betest du für mich?“ Ja, wir können mit allen Dingen zu Gott kommen. Er hilft euch ganz sicher, indem er euch Weisheit gibt oder ihr mit dem Ergebnis der Schulaufgabe zufrieden seid oder euch zeigt, wie ihr euch noch besser vorbereiten könnt.

Vielleicht habt ihr aber ganz andere Probleme, die euch traurig machen, wie z.B. die Unehrlichkeit eines Klassenkameraden/einer Klassenkameradin. Auch das könnt ihr Gott sagen. Er wird euch zeigen, wie ihr mit diesem Problem umgehen könnt. (Falls die Kinder konkret werden, gehe auf dieses spezifische Problem näher ein. Vielleicht könnt ihr gemeinsam einen Weg finden, wie man mit diesem Problem umgehen bzw. sogar lösen kann. Jedenfalls solltet ihr am Ende der Stunde für dieses Anliegen ganz konkret beten. Vergiss dann aber nicht, das Kind am nächsten Sabbat darauf anzusprechen. Das wird ihm zeigen, dass du echtes Interesse an ihm hast.)

D.h. durch die Bibel und die Natur spricht Gott zu uns und im Gebet sprechen wir zu ihm und erleben seine Führung, machen also Erfahrungen. Und das kann kein anderer für uns erleben.



❓ Was sagen wir Gott im Gebet (Dienstagsabschnitt)? (**Schreibe das Fettgedruckte an die Flipchart** – siehe fertiges Tafelbild am Ende dieser Betrachtung:

a) Wir loben Gott und beten ihn an für das, was er z.B geschaffen hat. **Lob und Anbetung**
a) Wir danken ihm für seine Hilfe, indem wir konkrete Erfahrungen benennen. Z.B. danken wir ihm, dass er bei der Schulaufgabe geholfen hat. **Dank**
b) Wir sagen Jesus, was wir falsch gemacht haben und bitten um Vergebung, z.B. „Vergib mir bitte, dass ich meiner Mutter frech … („ich spüle nicht ab“ o.a.) gesagt habe.“ **Bekenntnis der Schuld**
c) Wir versprechen z.B. auch ganz konkret: „Ich möchte gehorchen, wenn du mich an … erinnerst.“ **Versprechen an Gott**

Wir dürfen Gott alles sagen und darauf vertrauen, dass er seine Verheißungen treu erfüllen wird. ❓ Was verspricht er uns in 2. Sam 22,2.3 z.B.? (**Merkvers:** „*Der HERR ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter. Gott ist mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Berg meines Heils, mein Schutz und meine Zuflucht, mein Heiland, der du mir hilfst vor Gewalt*.“) Gott, der wie ein Fels, eine Burg, ein sicherer Ort ist, will uns helfen!

Die Bibel ist voller Verheißungen. Im Dienstagsabschnitt eurer Lektion waren drei Verheißungen angegeben, die ihr unterstreichen solltet. ❓ Habt ihr die Texte gelesen und unterstrichen? Das sind wunderbare Verheißungen!

Lasst uns sie kurz durchgehen. Lesen wir gemeinsam Ps 55,23: *„Wirf dein Anliegen auf den HERRN; der wird dich versorgen und wird den Gerechten in Ewigkeit nicht wanken lassen.“* Hier steht also, dass Gott uns versorgen möchte.

❓ Womit will er uns versorgen? (Werde konkret.) ❓ Versorgen mit einem Mercedes? ❓ Mit Nahrung, Kleidung? ❓ Oder was ist damit gemeint? (Versorgen mit dem, was wir brauchen.)

❓ Wen möchte er versorgen? (Den Gerechten, d.h. den, der ihm nachfolgt.)

Lasst uns auch Ps 91,15 lesen. *„Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen."*

❓ Wen will er erhören und wem will er helfen? (Den, der ihn anruft.)

❓ Und was verspricht er in Mt 6,33? *„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen."* (Alle unsere Bedürfnisse stillen.) ❓ Was ist die Voraussetzung dafür? (Dass wir zuerst nach Gottes Reich trachten.)

❓ Was aber, wenn z.B. Kinder als Vollwaisen zurückbleiben? (Auch für diese Kinder sorgt Gott sogar in besonderer Weise und sie dürfen wissen, dass Gott sie sehr liebt und ihnen eines Tages ein schönes eigenes Zuhause schenken möchte.)

(Schreibe an die Flipchart: „Gott möchte uns: versorgen, erhören, wenn wir mit ihm leben." Siehe fertiges Tafelbild am Ende dieser Betrachtung.)

❓ Vertraut ihr Gottes Verheißungen? ❓ Warum vertraut ihr ihnen? Ihr habt sicher schon Erfahrungen mit Gott gemacht? ❓ Möchtet ihr eine erzählen? Gott sind nämlich alle unsere alltäglichen Sorgen wichtig. Vielleicht wart ihr vor Schularbeiten aufgeregt trotzdem ihr gelernt habt, oder aber es macht euch zu schaffen, wenn eure Klassenkameraden unehrlich sind

(Wenn es dir die Zeit erlaubt, lass die Kinder von ihren Erfahrungen berichten. Sicher wäre es schön, wenn du diese Betrachtung mit einer persönlichen Erfahrung beenden würdest.)

(Schließe mit den letzten Gedanken der Helferlektion und einem Gebet.)

Fertiges Tafelbild:

Bibel **Natur** **Erfahrungen**

Gebet:

Lob und Anbetung
Dank
Bekenntnis der Schuld
Versprechen an Gott

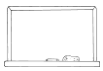
***Gott möchte uns*:**

1. versorgen
2. erhören

} => wenn wir mit ihm leben

2.Betrachtung: „Vertraue ihm jetzt“

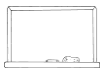
Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.



(**Einleitung** – siehe Helferlektion. (Benötigte Illustrationsgegenstände für den Einstieg: Z.B. Rassel für das Babyalter; Duplo für das Wiege- und Kindergartenalter; Lego für das Grundschulalter; Legotechnik für das Juniorenalter)

Wie ein Kind körperlich wächst und auch im Denken reifer wird, so wächst ein Mensch, der mit Gott lebt, auch im Glauben und wird reifer. Er bleibt nicht bei der „Rassel“ stehen. Er lernt Gott immer mehr zu vertrauen.

❓ Welche Menschen aus eurer Lektion haben Gott vertraut? (Das Mädchen, das von den Aramäern aus Israel weggeführt worden war; Daniel und seine Freunde.)



❓ Worin zeigte es sich, dass das Mädchen Gott vertraute? (Zeige ein Bild von diesem Mädchen z.B. aus „Meine Lieblingsgeschichten aus der Bibel“, Band 3. Das Mädchen wusste, dass in Samaria ein Prophet lebte, durch den Naaman geheilt werden könnte. Und sie sagte: *„Ach, dass mein Herr bei dem Propheten in Samaria wäre! Der könnte ihn von seinem Aussatz befreien*.“ 2. Kön 5,3)

❓ Wie belohnte Gott ihr Vertrauen? (Er heilte Naaman.)

❓ Was meint ihr, warum wollte Jesus, dass seine Jünger wie die Kinder werden? (Weil Kinder vertrauen. Sie möchten nicht stärker und besser sein als ihr Papa. Sie sind sogar stolz darauf, dass ihr Papa so stark ist, dass er ihnen helfen kann.)

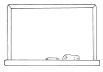
(Für den Helfer als Hintergrundwissen: „Der Jünger, der einem Kind am ähnlichsten ist, leistet für Gott die beste Arbeit. Wenn er sich nicht selbst erhöht, sondern Seelen retten will, dann können die himmlischen Wesen mit ihm zusammenwirken. Wem am stärksten bewusst ist, wie dringend er der Hilfe Gottes bedarf, wird darum beten, und der Heilige Geist wird seine Blicke auf Jesus lenken. … Er ist zu seinem Dienst berufen und hat selbst dort noch Erfolg, wo viele gelehrte und weise Männer scheitern.

"*Wenn ihr nicht umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen*." Matthäus 18,2.3. Die Schlichtheit, Selbstvergessenheit und zutrauliche Liebe eines kleinen Kindes sind jene Eigenschaften, die der Himmel schätzt. Sie kennzeichnen wahre Größe. LJ.432)

Jesus selbst sagt in Lk 4,27: „*Und viele Aussätzige waren in Israel zur Zeit des Propheten Elisa, und keiner von ihnen wurde rein als allein Naaman aus Syrien*.“

❓ Warum wurde wohl nur Naaman gesund? (Weil die anderen offensichtlich diese Hilfe nicht gesucht und Gott vertraut haben.)

❓ Woran erkennen wir, dass Daniel Gott vertraute? ❓ Welche Probleme bekamen er und seine



Freunde, nachdem der König einen Traum gehabt hatte? (Bild: Zeige den König, wie er schläft aus „Menschen in Gottes Hand“, Band 6, S.16, alte Ausgabe. Der König wollte den Traum und seine Deutung wissen.) Doch welcher Mensch kann wissen, was ein anderer träumt?

❓ Was taten Daniel und seine Freunde? (Sie baten Gott, ihnen das zu offenbaren und Gott erhörte sie.)

❓ Was aber, wenn Gott seine Kinder nicht erhört, wie sie sich das vorstellen? ❓ Waren sich Schadrach, Meschach und Abed-Nego sicher, dass Gott sie vor dem Feuerofen erretten würde? (Zeige das Bild von den drei Männern auch aus „Menschen in Gottes Hand“, Band 6, S. 36-40, alte Ausgabe. Nein, sie waren sich sicher, dass Gott sie erretten KONNTE, aber ob er es WOLLTE, das wollten sie ihm überlassen.)

❓ Handelt Gott willkürlich, d.h. wie er gerade Lust hat? (Nein, Gott handelt immer, wie es am besten ist und wie wir dadurch auch anderen zum Segen sein können.)

Für den Helfer als Hintergrundwissen: Er bewahrte Stephanus nicht vor der Steinigung. Er gab ihm nur besondere Kraft. Durch seinen Tod aber wurden sehr viele auf diese neue Botschaft aufmerksam gemacht.

D.h. die drei Freunde vertrauten darauf, dass Gott – ob er sie nun aus dem Feuerofen befreite oder nicht – die beste Entscheidung treffen würde.

❓ Wie können wir ein so großes Vertrauen bekommen? ❓ Wodurch bekommt man Muskeln? (Durchs Training.)

❓ Wie kann man Vertrauen trainieren? (Indem wir Gott durch sein Wort immer besser kennenlernen und durch die Erfahrungen mit ihm.)

❓ Was sagt euer **Merkvers**? („*Denn du bist meine Zuversicht, Herr, mein Gott, meine Hoffnung von meiner Jugend an*.“ Ps 71,5)

David hatte Gott bereits in seinen jungen Jahren durch viele Gebetserfahrungen kennengelernt. ❓ Welche Gebetserfahrung habt ihr denn mit Gott gemacht? (Lass die Kinder erzählen. Erzähle auch deine eigene! Diese Woche suchte ich vergeblich so sehr das Heft, in das ich wichtige Einträge gemacht hatte, und fand es nicht. Immer wieder betete ich, dass der liebe Gott mir hilft, es zu finden. Konkret betete ich dann schließlich: „Lieber Gott, du weißt doch alles! Dir ist es sicher ein Leichtes, mir zu zeigen, wo ich dieses Heft hingelegt habe.“ Und Gott öffnete mir die Augen und ich sah es dort liegen, wo ich es Tage zuvor schon einmal gesucht hatte.)

Nun werde ich euch einige Gebetsanliegen vorlesen und ihr könnt entscheiden, ob sie zu „Glaube für Anfänger“, „Wachsender Glaube“ oder „Gereifter Glaube“ gehört. (Gebetsanliegen – siehe Helferlektion, unter Diskussion. Diese drei Punkte solltest du bereits vor Sabbatschulbeginn an die Flipchart geschrieben und abgedeckt haben. Decke diese Seite nun auf, damit die Kinder sich besser daran erinnern können.)

In jeder Wachstumsphase können diese Anliegen Gott vorgebracht werden. Wir können mit allen Problemen zu Gott kommen, egal zu welcher Zeit und ob sie groß oder klein sind.

Im Dienstagsabschnitt hattet ihr drei schöne Verheißungen stehen. Schlagen wir sie noch einmal in der Bibel nach: Lk 11,13; Joh 16,23; und Ps 37,5.

Wir bitten Gott für unser Anliegen, glauben, dass er uns hört und danken, dass er uns nach seiner Weisheit erhört hat. In Ps 37,5 sagt er: „*Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird’s wohlmachen*.“ Gott wird uns so erhören, wie es für uns richtig ist!

Lasst uns Gott jetzt dafür danken, dass er uns helfen möchte, ihm jeden Tag zu vertrauen und auch so einen reifen Glauben zu bekommen wie die drei Freunde Daniels. Diese wussten dass Gott sie aus dem Feuerofen erretten kann, sie wussten aber nicht, ob er es tun würde. Sie waren jedoch bereit, Gott zu gehorchen, egal, ob er sie aus dem Feuer rettete oder nicht. Ein solches Vertrauen wünsche ich uns.

❓ Wie können wir unser Vertrauen von dem eines "Anfängers" zu dem eines "erwachsenen Christen" werden lassen? (Indem wir unsere jetzige Stufe des Vertrauens immer wieder praktizieren, indem wir in der Bibel lesen, und uns von Gott helfen lassen. – Schließe mit einer Gebetsgemeinschaft ab.)

3.Betrachtung: „Vertraue ihm, wenn du Probleme hast“

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.

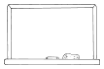
(**Einleitung** – siehe Helferlektion. Halte dich nicht lange bei dieser Übung zur Einleitung auf.)

❓ Was war nötig, um diese Rätsel zu lösen? Man musste die Sache von einer anderen Perspektive sehen, oder von einem anderen Standpunkt aus. Manchmal werden wir im Leben mit Problemen konfrontiert, für die es zunächst keine Lösung zu geben scheint. Hier ist ein Beispiel: (Erzähle die Geschichte unter „Diskussion“.)

Manchmal haben wir Probleme und wissen nicht, wie es weitergehen soll, aber Gott sieht viel mehr als wir und er weiß, wie unsere Probleme am besten zu lösen sind.

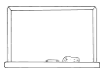
Als der König Joram (Israel), König Joschafat (Juda) und der König von Edom gegen die Moabiter zogen, standen sie vor zwei unlösbaren Problemen: sie hatten kein Wasser zu trinken und der Krieg stand ihnen bevor.

❓ Wie löste Gott diese Probleme? (Die Männer sollten hier und da Gruben graben (2. Kön 3,16.17) und Gott füllte am nächsten Morgen das Land mit Wasser von Edom her (V.20).



(Gib die Karte: „Gott füllt die Gruben ohne Regen mit Wasser“ an die Flipchart.)

❓ Wie löste Gott das 2. Problem? Die Moabiter sahen das Wasser im Sonnenlicht als Blut, dachten die Könige hätten sich gegenseitig umgebracht und zogen siegesgewiss auf das Lager Israels zu. Doch Gott gab den drei Königen (Israels, Judas, Edoms) den Sieg.



(Gib die Karte: „Gott schenkt den Sieg im Krieg“ an die Flipchart.)

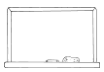
❓ Wie heißt euer **Merkvers**? „*Denn ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwert kann mir nicht helfen; sondern du hilfst uns von unseren Feinden und machst zuschanden, die uns hassen*.“ (Ps 44,7.8)

Joschafat hat Gott vertraut und Gott half ihm – 2. Kön 3,11-14. Sicher haben die drei Könige nicht mit dieser Art Hilfe gerechnet. Aber Gott hat verschiedene Möglichkeiten, ein Problem zu lösen: Zur Zeit Moses sollte er mit dem Stab den Felsen schlagen und das Wasser floss in Strömen; bei Elia ließ Gott es einfach regnen und in diesem Fall füllte er das Land mit Wasser ohne Wind und Regen (V.17).

❓ Welches Problem wurde außerdem in eurer Lektion erwähnt, bei dem der liebe Gott auch ein großes Wunder getan hat? (Akzeptiere alle Antworten und gehe dann auf das Problem der Witwe vom Montagsabschnitt ein.)

❓ War das ein großes Problem? Stellt euch vor, ihr wärt der Sohn dieser Witwe gewesen und ihr hättet befürchten müssen, als Sklave eingesetzt zu werden. ❓ Das wäre doch schlimm, oder? ❓ Wie löste Gott dieses Problem? (Die Witwe sollte sich so viele Gefäße wie nur möglich ausleihen; die Tür hinter sich schließen und sie mit ihrem bisschen Öl, das sie noch im Krug hatte, füllen.)

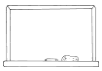
❓ Wie lange floss das Öl? (Bis alle Gefäße voll waren.)



(Gib die Karte: „Gott vermehrt das Öl“ an die Flipchart.)

❓ Was wäre passiert, wenn die Frau gesagt hätte: „Ach, wie soll das gehen? Das wird doch nichts, denn aus dem bisschen Öl kann ich doch nicht alle Gefäße füllen! Und die Tür? Warum sollte ich sie abschließen?“ ❓ Hätte Gott ihr helfen können, wenn sie alles angezweifelt und sich geweigert hätte zu gehorchen? (2. Kön 4,1-7 Nein!) Aber sie vertraute Gott und ER segnete es!

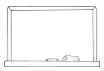
❓ Welches Wunder tat Gott durch Elisa, als die Männer riefen „Der Tod ist im Topf“? (2. Kön 4,40-41 – Elisa gab Mehl dazu und Gott machte das Essen genießbar.)



(Gib die Karte: „Gott macht das Essen genießbar“ an die Flipchart.) Egal, welches Problem uns traurig macht – Gott hat für alle Probleme eine Lösung!

❓ Von wie vielen Broten wurden 100 Leute satt? (2. Kön 4,42 – Von 20.)

❓ War das nicht normal, dass 100 Leute von 20 Broten satt wurden? ❓ Woher wissen wir, dass die Brote klein gewesen sein müssen? (Der Diener fragte, wie 100 Leute davon satt werden könnten. – 2. Kön 4,43)

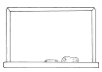


(Gib die Karte: „Gott vermehrt das Brot“ an die Flipchart.) Gott tat so ein großes Wunder, dass sogar noch Brot übrigblieb.

In eurer Lektion wurden noch zwei weitere Männer erwähnt. Gott half, dass der körperlich Kleinere und der menschlich gesehen wohl auch Schwächere den viel Größeren und Stärkeren besiegte.
❓ Wer war das? (David besiegte Goliat.)

❓ Womit besiegte David Goliat? (Mit 5 glatten Steinen und einer Schleuder.)

❓ Meint ihr, David hat den Krieg gewonnen, weil er diese „Waffen“ eingesetzt hat? (Natürlich nicht! David wollte Gott die Ehre geben und ER half ihm mit diesen bescheidenen Mitteln, den Riesen zu besiegen.)



(Gib die Karte: „Gott hilft dem Schwächeren den Stärkeren zu besiegen“ an die Flipchart.)
Egal, welche Probleme wir haben, Gott hat für jeden, der ihm vertraut, die Lösung! Er erhört unsere Gebete zwar nicht immer, wie wir es uns vorstellen, aber immer, wie es gut ist für uns.

❓ Welche Gebete erhört er aber immer? (Die Gebete um Vergebung, um den Heiligen Geist, einen christusähnlichen Charakter, um Weisheit.) Solche Gebete erhört er IMMER, weil er darauf wartet, dass wir darum bitten.

❓ Habt ihr eigentlich die Verheißungen unterstrichen, die im Dienstagsabschnitt angegeben sind – Phil 4,19; Jak 1,5; Joh 14,26? Wenn ihr ein „V“ für Verheißungen neben die Verheißungen in der Bibel schreibt, werdet ihr schnell welche finden, wenn ihr danach sucht. Noch besser ist es, wenn man viele Verheißungen auswendig weiß.

(Wenn die Zeit noch reicht, erzähle auch die Geschichte „Du fliegst raus“ aus der Helferlektion.)

(Schließe mit den tröstlichen Gedanken aus dem Buch „Der Weg zur Gesundheit“ ab.)

„Ängstliches Sorgen macht blind und kann die Zukunft nicht erkennen; aber Jesus sieht das Ende schon am Anfang. In jeder Schwierigkeit hält er seinen Weg bereit, um Hilfe zu bringen. ‚Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.‘ (Psalm 84,12)

Unser himmlischer Vater hat tausende Wege, für uns zu sorgen, von denen wir nichts wissen. Alle, die sich dafür entscheiden, den Dienst für Gott an die erste Stelle zu setzen, werden feststellen, dass Ängste und Sorgen verschwinden und sich ein gerader Weg vor ihnen auftut." (Der Weg zur Gesundheit, S. 385)

(Gib den Kindern diesen Text zur Stärkung in Schwierigkeiten mit nach Hause. Vorbereitete Kärtchen – siehe am Ende dieser Betrachtung. Schließe mit einer Gebetsgemeinschaft ab.)

Fertiges Tafelbild:

(Schneide diese Stichpunkte am besten auseinander und gib sie nacheinander, wie ihr darüber sprecht, an die Tafel. Sie an die Tafel zu schreiben, würde zu viel Zeit in Anspruch nehmen.)

Gott füllt die Gruben ohne Regen mit Wasser.

Gott schenkt den Sieg im Krieg.

Gott vermehrt das Öl.

Gott macht das Essen genießbar.

Gott vermehrt das Brot.

Gott hilft dem Schwächeren den Stärkeren zu besiegen.

Gott füllt die Gruben ohne Regen mit Wasser.

Gott schenkt den Sieg im Krieg.

Gott vermehrt das Öl.

Gott macht das Essen genießbar.

Gott vermehrt das Brot.

Gott hilft dem Schwächeren den Stärkeren zu besiegen.

„Ängstliches Sorgen macht blind und kann die Zukunft nicht erkennen; aber Jesus sieht das Ende schon am Anfang. In jeder Schwierigkeit hält er seinen Weg bereit, um Hilfe zu bringen. ‚Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.' (Psalm 84,12) Unser himmlischer Vater hat tausende Wege, für uns zu sorgen, von denen wir nichts wissen. Alle, die sich dafür entscheiden, den Dienst für Gott an die erste Stelle zu setzen, werden feststellen, dass Ängste und Sorgen verschwinden und sich ein gerader Weg vor ihnen auftut." (Der Weg zur Gesundheit, S. 385)	„Ängstliches Sorgen macht blind und kann die Zukunft nicht erkennen; aber Jesus sieht das Ende schon am Anfang. In jeder Schwierigkeit hält er seinen Weg bereit, um Hilfe zu bringen. ‚Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.' (Psalm 84,12) Unser himmlischer Vater hat tausende Wege, für uns zu sorgen, von denen wir nichts wissen. Alle, die sich dafür entscheiden, den Dienst für Gott an die erste Stelle zu setzen, werden feststellen, dass Ängste und Sorgen verschwinden und sich ein gerader Weg vor ihnen auftut." (Der Weg zur Gesundheit, S. 385)
„Ängstliches Sorgen macht blind und kann die Zukunft nicht erkennen; aber Jesus sieht das Ende schon am Anfang. In jeder Schwierigkeit hält er seinen Weg bereit, um Hilfe zu bringen. ‚Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.' (Psalm 84,12) Unser himmlischer Vater hat tausende Wege, für uns zu sorgen, von denen wir nichts wissen. Alle, die sich dafür entscheiden, den Dienst für Gott an die erste Stelle zu setzen, werden feststellen, dass Ängste und Sorgen verschwinden und sich ein gerader Weg vor ihnen auftut." (Der Weg zur Gesundheit, S. 385)	„Ängstliches Sorgen macht blind und kann die Zukunft nicht erkennen; aber Jesus sieht das Ende schon am Anfang. In jeder Schwierigkeit hält er seinen Weg bereit, um Hilfe zu bringen. ‚Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.' (Psalm 84,12) Unser himmlischer Vater hat tausende Wege, für uns zu sorgen, von denen wir nichts wissen. Alle, die sich dafür entscheiden, den Dienst für Gott an die erste Stelle zu setzen, werden feststellen, dass Ängste und Sorgen verschwinden und sich ein gerader Weg vor ihnen auftut." (Der Weg zur Gesundheit, S. 385)

4.Betrachtung: „Vertraue ihm dein Leben an“

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.

(Einleitung – siehe Helferlektion.)

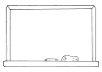
In Jer 18,1-6 finden wir auch einen Bericht über das Töpfern. Lasst uns ihn gemeinsam lesen.

❓ Was passierte mit dem Topf, den der Töpfer auf der Scheibe formte? (Er missriet– V.4.)

❓ Und wie löste der Töpfer das Problem? (Er formte einen anderen Topf daraus, der ihm gefiel.)

❓ Wen vergleicht der Herr mit dem Ton in des Töpfers Hand? (Das Haus Israel.)

❓ Wen stellt der Töpfer dar? (Gott)

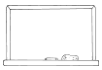


Also, halten wir fest (schreibe an die Flipchart): Töpfer => Gott; Ton => Volk Israel; missratene Töpfe => ungehorsame Menschen (Siehe fertiges Tafelbild am Ende dieser Betrachtung.)

Gott möchte uns zu schönen „Gefäßen töpfern – formen“, d.h. Menschen aus uns machen, die einen schönen Charakter entwickeln.

❓ Wie würdet ihr einen schönen Charakter beschreiben? (freundlich, geduldig, hilfsbereit, demütig usw.) Leider sind wir oft das Gegenteil, oder?

❓ Nun, wie „töpfert“ Gott den Menschen? ❓ Was ist mit „formen“ gemeint? ❓ Was lässt Gott in



unserem Leben zu, damit unser Charakter geformt, bzw. verschönert wird? (Schwierigkeiten – schreibe an die Flipchart: „Formen => Schwierigkeiten“)

❓ Durch welche Schwierigkeiten können Menschen z.B. geformt werden? (Lass die Kinder Beispiele nennen wie Krankheit, Lernprobleme, Freunde, Armut, Spott.)

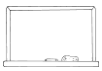
Manchmal verstehen wir nicht, warum wir schwierige Situationen erleben müssen und ❓ was fragen wir uns dann? (Warum lässt Gott das zu? Warum muss gerade mir das passieren? Aber wenn wir Gott in schwierigen Situationen vertrauen, werden wir Erfahrungen mit ihm machen, unser Glaube wird stark werden und unser Charakter seinem ähnlich.)

❓ Welche Person aus eurer Lektion vertraute Gott in den großen Schwierigkeiten, die sie in ihrer Familie erlebte? Sie hatte ihren Mann und ihre beide Söhne im Ausland verloren. (Noomi)

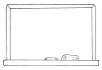
Stellt euch nun einmal die Situation Noomis vor – weil die Hungersnot in Israel so groß war, ging die Familie nach Moab. Nach Jahren musste sie ohne ihren Mann und ihre Söhne zurückkehren. ❓ ❓ Woher wissen wir, dass sie ihr Vertrauen in Gott dennoch nicht verloren hatte? (Sie sagte: „*Der HERR tue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Toten und an mir getan habt*.“ Evtl. Rut 1,8b lesen.)

❓ Was sagte Noomi, wer sollte ihnen barmherzig sein? (Gott)

❓ Und woher wissen wir, dass Gott sich auch um Noomi gesorgt hat? (Er schenkte ihr Rut an die Seite. Über Rut bekam sie sogar ein Enkelkind und durch Boas, Ruts Ehemann, war auch für ihre


täglichen Bedürfnisse in ihrem Alter gesorgt. Später wurde sie sogar die Urgroßmutter Davids. – Schreibe an die Flipchart: „Sie vertrauten Gott: Rut“ – siehe fertiges Tafelbild am Ende dieser Betrachtung.)

Manchmal meinen wir, Gott habe uns verlassen, aber Gott, der sogar weiß, wie viele Haare wir auf unserem Kopf haben, verlässt uns nie. Wenn unsere Augen geöffnet werden würden, könnten wir sehen, wie uns die Engel gerade in Schwierigkeiten zur Seite stehen, um uns zu helfen.

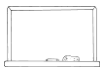
❓ Wer aus eurer Lektion hatte auch alles verloren – seinen Besitz und seine Kinder? Dazu hatte er keine Unterstützung von seiner Frau. Sie sagte sogar: „… *Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit?*

Sage Gott ab und stirb!“ Das bedeutet so viel wie: „Was hältst du dich noch an Gott? Kehre ihm den Rücken und stirb.“ Hi 2,9 (Hiob – Schreibe unter „Rut“ „Hiob“ an die Flipchart.)

❓ Was sagte jedoch Hiob in seinem Kummer? (*„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und zuletzt wird er sich über den Staub erheben*.“ Hi 19,25) Hiob vertraute Gott, dass er ihn von den Toten auferweckt, wenn er wiederkommt.

Satan hofft, dass wir uns durch die Schwierigkeiten von Gott wegziehen lassen. Wenn wir Gott aber in unseren Problemen fest vertrauen, werden wir erleben, dass er uns beisteht und uns Kraft gibt durchzuhalten. Dadurch wird unser Vertrauen zu Gott noch fester und wir werden Geduld, Demut, Freundlichkeit usw. lernen – und unser „Tongefäß“ (unser Charakter) wird immer schöner – und zwar so, dass Gott sich darüber freuen kann.

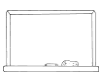
Paulus war ein Mann, der Gott ganz vertraute. Lesen wir, was er in Phil 4,11-13 geschrieben hat. (Lass die Kinder den Text in zwei verschiedenen Bibelübersetzungen vorlesen. Nimm für alle Fälle selbst zwei verschiedene Bibelübersetzungen mit. Hier findest du den Text nach der „Neues Leben“-Bibel.)

„Nicht, dass ich etwas gebraucht hätte! Ich habe gelernt, mit dem zufrieden zu sein, was ich habe. Ob ich nun wenig oder viel habe, ich habe gelernt, mit jeder Situation fertig zu werden: Ich kann einen vollen oder einen leeren Magen haben, Überfluss erleben oder Mangel leiden. Denn alles ist mir möglich durch Christus, der mir die Kraft gibt, dich ich brauche.“

Gott ließ es zu, dass Paulus Schwierigkeiten erlebte und er ist für uns ein großes Vorbild geworden.

(Flipchart – Paulus) Er wusste (**Merkvers**): „*Mein Gott wird all eurem Mangel abhelfen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus*.“ (Phil 4,19)

❓ Was ist mit Mangel wohl gemeint? (All das, was wir benötigen. Wir müssen lernen, den Unterschied zu machen zwischen dem, was wir haben wollen und dem, was wir wirklich brauchen. Gott hat uns nicht verheißen, alles zu geben, was wir uns wünschen, aber er möchte uns das geben, was wir brauchen. Der Wunsch nach IHM sollte jedoch unser größtes Bedürfnis sein.)

❓ Und was bedeutet „nach seinem Reichtum“? (Dem König des Universums gehört alles. Er kann für seine Kinder nach den unglaublich großen Möglichkeiten, die er hat, sorgen. Er hat nämlich Möglichkeiten, die wir uns gar nicht vorstellen können.)

❓ Welche Männer wurden in eurer Lektion erwähnt, die Gott im Gefängnis ehrten und erlebten, wie

ER ihrem „Mangel abhalf“? (Schreibe die Vorschläge der Kinder an die Flipchart. Siehe Sonntagsabschnitt: Stephanus, Jakobus, Johannes, Petrus, Silas, Paulus, Johannes der Täufer.)

❓ Wie hat Gott ihrem „Mangel“ abgeholfen? (Er gab ihnen inneren Frieden, Freude, Zufriedenheit trotz ihrer Schmerzen oder anderen Unannehmlichkeiten, sodass sie sogar singen und sich um den Gefängnisaufseher kümmern konnten.)

❓ Wie viele von den sieben Männern starben sogar als Märtyrer? (Mir sind fünf von ihnen bekannt: Stephanus, Jakobus, Petrus, Paulus, Johannes der Täufer.)

❓ Hatte Gott Daniels Freunde im Feuerofen verlassen? (Nein! Flipchart – Schadrach, Meschach und Abed-Nego)

Gott hatte es zwar zugelassen, dass sie in den Feuerofen geworfen wurden, aber er ging auch mit ihnen ins Feuer hinein. Er schaut nicht zu, wenn wir Probleme haben; er ist bei uns und schenkt uns besondere Kraft, um mit den Problemen zurechtzukommen. Stephanus durfte kurz vor seinem Tod den Himmel sogar offen sehen. Wenn das nicht ein Trost ist!

Wenn wir also mit Gott leben, bedeutet es nicht, dass wir keine Schwierigkeiten haben werden, aber wir werden in den Schwierigkeiten nicht verzweifeln. Wir werden sogar inneren Frieden und tiefe Freude erleben. Das hat uns Gott versprochen.

❓ Habt ihr diese Woche die besonderen Verheißungen in eurer Bibel unterstrichen? (siehe Dienstagabschnitt:)

„Ich tilge deine Missetat wie eine Wolke und deine Sünden wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich!“ - Jes 44,22

„und rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.“ Ps 50,15

„fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.“ Jes 41,10

Nun, die Überschrift von dieser Wochenbetrachtung heißt: „Vertraue ihm dein Leben an“. Hier haben wir einige Personen aufgeschrieben, die Gott ihr Leben nicht nur in guten Tagen, sondern auch in Schwierigkeiten anvertrauten. (Weise noch einmal auf die Namen hin, die du an die Flipchart geschrieben hast: Rut, Hiob, Stephanus, Jakobus, Petrus, Paulus, Johannes der Täufer, die drei im Feuerofen.) Diese alle durften erleben, wie Gott ihrem Mangel abgeholfen hat. Selbst als sie als Märtyrer starben, half Gott, dass sie keinen Mangel an Glauben, an Freude, an innerem Frieden hatten. Und was für schöne Charaktere sie hatten! Stephanus betete sogar für seine Mörder …

Ob leben, sterben oder leiden – die Hauptsache ist, bei Gott zu bleiben!

Sie blieben Gott von Herzen treu. ❓ Wollen wir nicht auch so einen festen Glauben haben wie diese Nachfolger Jesu? Lasst uns Gott um diesen Glauben bitten. (Schließe mit einem Weihegebet ab.)

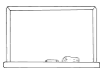
Fertiges Tafelbild:

Töpfer	=> Gott
Ton	=> Volk Israel
Missratene Töpfe	=> ungehorsame Menschen
Formen	=> Schwierigkeiten

Sie vertrauten Gott:	Rut	Jakobus	Paulus
	Hiob	Johannes	Johannes der Täufer
	Paulus	Petrus	Schadrach, Meschach und
	Stephanus	Silas	Abed-Nego

5.Betrachtung: „Vertraue ihm, wenn du Angst hast“

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.

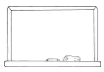


(**Einleitung** – siehe Helferlektion. Benötigtes Illustrationsmaterial: Krug, Fackel, Trompete oder zumindest Bilder davon – siehe Ende der Betrachtung.)

❓ Wer wurde mit ähnlichen Mitteln in den Kampf geschickt? (Gideon)

❓ Wie begrüßte der Engel Gideon, als er ihn in der Kelter besuchte? („*Der Herr mit dir, du streitbarer Held*!“ Ri 6,12)

❓ War Gideon überzeugt davon, dass er ein streitbarer/tapferer Held war? ❓ Womit begründete er, dass er nicht der geeignete Mann sei, um Israel von seinen Feinden zu retten? (Er sei der Jüngste in seines Vaters Haus und sein Geschlecht das Geringste in Manasse. Ri 6,15)

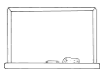


(Gib folgende Übersicht auf die linke Seite der Flipchart: *Gideon hat Angst: Jüngste, aus dem geringsten Geschlecht“* – siehe „Fertiges Tafelbild“ am Ende dieser Betrachtung.)

❓ Wie ging Gideon vor? ❓ Hat er sich vor lauter Angst zurückgezogen oder was hat er getan? (Er hat sich an Gott gewandt und wollte erst herausfinden, ob er eben mit dem Gott (dem Engel des Bundes) redete, der bereits in der Vergangenheit für Israel gestritten hatte. PP.531 – Ri 6,17)

❓ Und wie hat er das herausgefunden? (Falls die Kinder sich nicht mehr genau an die Geschichte erinnern können, erzähle sie ihnen ganz kurz: Gideon bat seinen Besucher zu warten, bis er wiederkomme. Er brachte Fleisch, Brot und Brühe und stellte es auf den Felsen, wie ihm der Engel geboten hatte. Da berührte der Engel mit der Spitze des Stabes das Fleisch und die Brote, da fuhr Feuer aus dem Felsen und verzehrte das Ganze. Ri 6,19-21)

Also Gideon hatte Gott gebeten sich zu offenbaren und Gott tat es, denn nur ER kann Feuer aus dem Felsen kommen lassen. (Ri 6,21). Ja, dieser Engel war tatsächlich Gott. (Gib die Karte auf die rechte Seite der Flipchart: *Gideon wendet sich an Gott: Bittet um ein Zeichen*



„Gideon tat dies, und dann gab ihm der Herr das Zeichen, das er sich gewünscht hatte. Mit dem Stab, den er in seiner Hand hielt, berührte der Engel das Fleisch und die ungesäuerten Brote, und ein Feuer fuhr aus dem Felsen und verzehrte alles wie ein Opfer und nicht wie ein Gastmahl, denn er war kein Mensch, sondern Gott. Nach diesem Beweis seiner göttlichen Herkunft verschwand der Engel.“ En 101.7)

Nun machte sich Gideon an die Arbeit. Er riss die Altäre Baals nieder, so wie Gott es ihm befohlen hatte. ❓ Was hätten die Leute mit Gideon am nächsten Tag am liebsten gemacht? (Ihn umgebracht.)

❓ Wie kam es, dass sie ihm doch nichts antaten? (Sein Vater, der auch einen Altar für Baal gebaut hatte, sagte ihnen: „Ist er (Baal) Gott, so streite er für sich selbst.“ Ri 6,31) Da ließen sie von ihrem Plan ab. Gott hat eben immer Möglichkeiten zu helfen.

Als dann die Midianiter und Amalekiter sich zum Kampf versammelt hatten, ließ Gideon die Posaune blasen, um die Israeliten zusammenzurufen.

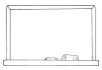
❓ Hatte Gideon nun keine Angst mehr? (Oh, doch!)

❓ Und was machte er dieses Mal, als ihn die Angst packte? (Er wandte sich an Gott und bat um ein weiteres Zeichen. Man kann auch sagen, Gideon bat um Ermutigung. (Gib die Karte „Gideon bittet wieder um ein Zeichen/Ermutigung“ auf die rechte Seite der Flipchart.)

❓ Wodurch sollte Gott ihm zeigen, dass er bei ihm war? (Die Wolle auf dem Boden sollte voll Tau und der Boden ringsherum trocken sein. Das sollte ihm die Sicherheit geben, dass Gott das Volk Israel durch seine Hand retten würde. Ri 6,37)

❓ Erhörte Gott ihn? (Ja, ER erhörte Gideons Bitte.) Gott ist so lieb! Er versteht uns, wenn wir ängstlich sind.

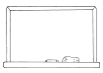
❓ War Gideon nun zufrieden? (Nein, denn er dachte: Naja, die Wolle könnte das Wasser ringsherum aufgesogen haben, dann hätte Gott sozusagen kein Wunder für ihn getan.)



❓ Worum bat Gideon deshalb erneut? (Dieses Mal sollte die Wolle trocken und der Boden ringsherum nass sein. (Flipchart: „Gideon bittet noch einmal um ein Zeichen/Ermutigung“

❓ Erhörte Gott ihn auch dieses Mal? (Auch jetzt erhörte Gott ihn. Auch jetzt ermutigte ER ihn.)

❓ Hatte Gideon nun keine Angst mehr? ❓ Warum hatte Gideon trotzdem immer noch Angst? ❓ Wie



viele Männer waren von 32.000 übriggeblieben? (300; Gib „Nur 300 Leute“ unter die linke Übersicht an die Flipchart.)

❓ Wo waren die restlichen Männer? (22.000 waren nach Hause gegangen, weil sie Angst hatten und die restlichen 9.700 hatte Gideon nach Hause geschickt, weil Gott ihm geboten hatte, dass er alle, die sich zum Trinken hinknien, nach Hause schicken solle.) **Merkt ihr, wie unterschiedlich Menschen mit der Angst umgehen? Die einen (Gideon) wenden sich an Gott und die anderen geben auf.**

❓ Warum hat Gott nur ausgerechnet die 300 Männer ausgewählt?

(Es war in Israel zum Gesetz erhoben worden, dem Heer vor dem Auszug in den Kampf folgendes öffentlich bekanntzugeben: "Wer ein neues Haus gebaut hat und hat's noch nicht eingeweiht, der mache sich auf und kehre heim, auf dass er nicht sterbe im Krieg und ein anderer es einweihe. Wer einen Weinberg gepflanzt hat und seine Früchte noch nicht genossen, der mache sich auf und kehre heim, daß er nicht im Krieg sterbe und ein anderer seine Früchte genieße. Wer mit einem Mädchen verlobt ist und hat es noch nicht heimgeholt, der mache sich auf und kehre heim, dass er nicht im Kriege sterbe und ein anderer hole es heim. Und die Amtleute sollen weiter mit dem Volk reden und sprechen: Wer sich fürchtet und ein verzagtes Herz hat, der mache sich auf und kehre heim, auf dass er nicht auch das Herz seiner Brüder feige mache, wie sein Herz ist." 5.Mose 20,5-8. PP.532

„Für Träge und Bequeme ist im Werk des Herrn kein Platz. Die Männer, die Gott erwählte, waren die wenigen, die sich bei der Pflichterfüllung nicht durch persönliche Dinge aufhalten ließen. Diese dreihundert besaßen nicht nur Mut und Selbstbeherrschung, sie waren auch Glaubensmänner. Sie hatten sich nicht durch Götzendienst verunreinigt. Gerade durch sie konnte Gott Israel befreien. Erfolg ist nicht von Zahlen abhängig. Gott kann ebensogut durch viele wie durch wenige erretten. Er wird nicht so sehr durch die große Anzahl geehrt als durch den Charakter seiner Helfer.“ PP.533)

Das ist das Geheimnis! Ja, Gott braucht Menschen, die ihm auch dann ganz vertrauen, wenn die Situation unlösbar zu sein scheint und wir uns nicht vorstellen können, wie dieses Problem behoben werden kann. D.h. nicht, dass wir dann keine Angst mehr haben, aber wir wenden uns in unserer Angst an Gott und Gott hilft uns!

Ja, auch Gideon hatte Angst. Aber weil er sich in seiner Angst an Gott wandte, konnte Gott ihn ermutigen. (Zeige anhand der Aufzeichnung an der Flipchart, wie Gott jedes Mal auf Gideons Bitte eingegangen ist und ihn ermutigt hat, den nächsten Schritt zu gehen. Obwohl Gideon Angst hatte, tat er dennoch das, was Gott ihm sagte: Er riss die Altäre Baals nieder; schickte die Ängstlichen nach Hause und sortierte die aus, die kniend oder leckend Wasser tranken. Und nach jedem gehorsamen Schritt ermutigte Gott ihn, den nächsten zu tun.

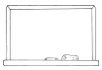
❓ Wie ermutigte Gott ihn in der Nacht, bevor er die Midianiter angreifen sollte? (Er schickte ihn zum Zelt der Midianiter, um zu lauschen.)

❓ Und was hörte er hier? (Er bekam mit, wie ein Soldat einem anderen seinen Traum erzählte. Er hatte nämlich geträumt, wie ein Gerstenbrot zum midianitischen Lager gerollt war und das Zelt auf den Kopf gestellt hatte. Dann hörte er auch, wie der andere Soldat sagte: „Das ist das Schwert Gideons. Gott hat die Midianiter in seine Hände gegeben.“ Ri 7,13.14)

❓ Hatte Gideon um diese Ermutigung gebeten? (Nein, aber Gott wusste, wie besorgt sein Diener war und stärkte ihn durch das, was er hier hörte. Was für ein liebender Gott!)

❓ Und erfüllte sich der Traum dieses Soldaten? (Während Gideon und seine Mannschaft von drei Seiten die Posaune bließen, die Töpfe zerschlugen, die Fackel in der Hand hielten, flohen die Midianiter und bekämpften sich gegenseitig. Dann kamen noch andere Stämme zur Hilfe und Gideon errang einen großen Sieg.)

❓ Wie war das möglich? (Weil Gideon in seiner Angst Gott vertraute und das tat, was Gott ihm sagte.)



(Schreibe diese kurze Zusammenfassung des Eingreifens Gottes am besten noch vor Sabbatschulbeginn an die Flipchart und verdecke diese Seite bis du sie brauchst. Fasse an dieser Stelle kurz zusammen:) „Gott ermutigte und half Gideon: Feuer aus dem Felsen verzehrte das Essen. Die Wolle wurde nass. Die Wolle blieb trocken. Der Feind bekam einen Traum. Er verstand ihn als den Sieg Gideons. Das Heer wurde besiegt.“ Gott ist also nichts unmöglich!

❓ Was macht ihr, wenn ihr Angst habt? (Lass die Kinder erzählen.)

❓ Was rät uns der **Merkvers**, was sollen wir tun, wenn wir Angst haben? („*Wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich. Ich will Gottes Wort rühmen; auf Gott will ich hoffen und mich nicht fürchten. Was können mir Menschen tun*?“ Ps 56,4.5)

Auf Gott will ich hoffen – Gott ist die einzige Sicherheit in dieser Welt voller Sünde und Gefahr.

und mich nicht fürchten – Weil Gott bei uns ist, gibt es keinen Grund, warum wir Angst haben sollten. Wenn Gott bei uns ist, sind wir in der Mehrzahl; wir sind stark, beschützt und voller Vertrauen.

Was können mir Menschen tun? – Manchmal machen uns Menschen das Leben schwer, doch niemand kann uns daran hindern, uns für das ewige Leben zu entscheiden.

❓ Wisst ihr, was ich mache, wenn ich Angst habe? (Erzähle deine Erfahrung.) Ich suche Verheißungen aus der Bibel und berufe mich auf das, was Gott in dieser Verheißung verspricht. Er verheißt z.B. in Jer 1,8: „*Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin bei dir und will dich erretten, spricht der HERR*.“ Ich kann Gott also sagen: „Lieber Gott, in diesem Text versprichst du, dass du in diesem Problem (Problem benennen) bei mir bist. Du willst mir helfen. Gib mir Kraft, dir ganz zu vertrauen und mich nicht zu fürchten. Wie du das Problem löst, möchte ich gerne dir überlassen.“

In eurer Lektion waren ja im Dienstagsabschnitt wieder Verheißungen angegeben. ❓ Habt ihr sie unterstrichen?

Gott ist allmächtig! Ihm ist nichts unmöglich! Egal, welches Problem uns Sorgen macht – er hat immer einen Ausweg.

❓ Was taten die beiden Mädchen Sylvia und Ilonka, als sie auf der einsamen Straße von den Männern angesprochen wurden, die sogar ein Gewehr dabei hatten? (Sonntagsabschnitt – Sie beteten und machten sich Mut, Gott zu vertrauen. „Unsere Schutzengel sind ja hier.“)

❓ Wie half Gott ihnen? (Er hat die Männer wahrscheinlich etwas sehen lassen, wovor sie Angst bekamen, denn sie rasten mit noch geöffnetem Kofferraum davon.)

Auch die Geschichte vom Freitag zeigt uns, wie Gott an unserem Leben Anteil nimmt und für uns sorgt. (Wenn die Zeit reicht, kannst du die Geschichte wiederholen.)

(Schließe die Betrachtung mit der Geschichte aus der Helferlektion und dem letzten ebenfalls in der Helferlektion angegebenen Psalmtext ab. Vielleicht magst du den Kindern mit diesen wertvollen Texten wieder ein Kärtchen mit nach Hause geben. Vorbereitete Karten – siehe am Ende dieser Betrachtung.)

Wir merken, dass Gott verschiedene Möglichkeiten hat, uns zu helfen. Er kann z.B. mit Krügen, Fackeln und Trompeten einen Sieg im Krieg geben; einem Menschen Angst machen, um uns wie Sylvia und Illonka zu beschützen; er kann sich als Mensch neben uns setzen, wie bei Vernon Grout; er kann uns bei tödlichem Blitzeinschlag bewahren oder (… je nachdem, was für Erfahrungen die Kinder oder du erzählt hast.)

Lasst uns Gott für seine Hilfe danken und ihn bitten, dass er uns hilft, ihm von Herzen immer zu vertrauen.

Fertiges Tafelbild:

(Schneide die Stichpunkte auf den nächsten drei Seiten am besten auseinander und gib sie nacheinander, wie ihr darüber sprecht, an die Tafel. Sie an die Tafel zu schreiben, würde die Kinder sicher ablenken.)

<u>Gideon hat Angst</u>:

-Jüngste

-aus dem geringsten Geschlecht

-nur 300 Leute

Gideon wendet sich an Gott:

- *Bittet um ein Zeichen*
- *Gideon bittet wieder um ein Zeichen/Ermutigung*
- *Gideon bittet noch einmal um ein Zeichen/Ermutigung*

Gott ermutigte und half Gideon:

- Feuer aus dem Felsen verzehrte das Essen.
- Die Wolle wurde nass.
- Die Wolle blieb trocken.
- Der Feind bekam einen Traum.
- Er verstand ihn als den Sieg Gideons.
- Das Heer wurde besiegt.

© Can Stock Photo Inc. / hadot

©iStockphoto.com/cineuno

© Can Stock Photo Inc. / exopixel

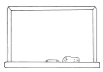
-

6.Betrachtung: „Vertraue ihm in den kleinen Dingen“

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.

(Wenn möglich steige mit der Idee aus der Einleitung in die Lektion ein. Wenn du kein Mikroskop hast, hast du vielleicht zumindest ein Vergrößerungsglas zu Hause. Lass die Kinder einige Wunder Gottes nach deiner Wahl anschauen.)

? Worum sorgt Gott, wenn ihr an das ganze Universum denkt? Nennt doch einige Beispiele: (Lass die jungen Leute einige konkrete Dinge nennen. Schreibe die Überschrift: „Gott sorgt um:“ an die



Flipchart und darunter untereinander ihre Vorschläge. Hilf ihnen fragend auch auf den Gedanken zu kommen, dass Gott die Sterne und Planeten in ihrem Lauf erhält. Siehe unter *1 einige Gedanken.)

Gott sorgt nicht nur für die großen Dinge, wie z.B. das Weltall, sondern auch für die ganz kleinen, die wir Menschen leider oft gar nicht richtig beachten.

? Worum sorgt sich Gott noch? Lasst uns Mt 10,29 gemeinsam lesen.

Wenn Gott sich nun um Sperlinge sorgt, was meint ihr, um wen er sich noch viel mehr kümmert?

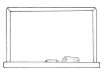
Lesen wir auch die Verse 30.31. (Um uns Menschen.) Er weiß sogar, wie viele Haare wir auf dem Kopf haben.

? Wisst ihr, was Gott außerdem noch weiß von uns? Lasst uns Ps 139,2 lesen: *„Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne.“*

Wenn Gott also unsere Gedanken kennt, dann kennt er auch jeden Kummer und jede Sorge, die uns bedrücken. Stellt euch einmal vor, ihr sitzt als Familie am Tisch und seid traurig, weil ihr gerade an die Gemeinheit denkt, mit der euch die Freundin/der Freund verletzt hat. All das weiß unser himmlischer Vater, selbst wenn eure Eltern nichts davon mitbekommen haben. Wir können mit ihm über alles reden.

? Wer aus eurer Lektion hatte auch ein großes Problem? Dieser Mann war sehr besorgt, weil ihm etwas in den Fluss gefallen war, das ihm nicht einmal gehörte. ? Wer war das und was war ihm ins Wasser gefallen? (2. Kön 6,1-7: Einem Prophetenjünger war beim Holzfällen die Axtschneide ins Wasser gefallen.)

? Wie wurde dieses Problem gelöst? (Elisa fragte, wo sie denn hineingefallen sei, warf auf die Stelle einen Stock und die Axt schwamm auf dem Wasser, sodass der junge Mann sie nur aufheben musste.)



Gott hat durch Elisa dieses Problem gelöst. (Schreibe an die Flipchart unter die Vorschläge der Kinder: „die verlorengegangene Axt“.)

? Welches Problem wurde noch in eurer Lektion erwähnt, das Jesus wunderbar löste? Es hat mit der Unterhaltung zwischen Jesus und Petrus zu tun. (Die Männer, die den Tempelgroschen einnahmen, fragten Petrus, ob Jesus keinen Tempelgroschen zahlen würde.)

? Was antwortete Petrus? (Natürlich zahlt er ihn.)

❓ Was war das Problem in dieser Situation? ❓ Warum hätte Jesus keinen Tempelgroschen zahlen müssen? (Die Priester, Leviten und Propheten brauchten nichts zu zahlen, da sie ständig im Dienst Gottes standen.)

„Petrus verstand jedoch nur teilweise die Absicht des Fragestellers. Es gab nämlich einige Volksschichten, die von der Tempelsteuer befreit waren. Als zur Zeit Moses die Leviten zum Dienst am Heiligtum ausgesondert wurden, erhielten sie unter dem Volk kein Erbteil. Der Herr sagte: "Darum haben die Leviten noch kein Erbteil und kein Besitztum. Der Herr selbst ist ihr Erbteil." 5.Mose 10,9 (Bruns-Übersetzung). Noch in den Tagen Christi galten die Priester und Leviten als besonders geweiht für den Tempeldienst. Sie brauchten deshalb keinen Jahresbeitrag für den Tempelunterhalt zu entrichten. Auch die Propheten waren davon befreit. Indem die Rabbiner den Tempelgroschen von Jesus forderten, übergingen sie seinen Anspruch, ein Prophet oder Lehrer zu sein, und behandelten ihn wie einen gewöhnlichen Sterblichen.“ LJ.428

„*Wenn Priester und Leviten wegen ihrer Bindung an den Tempel von der Zahlung befreit waren, so erst recht Jesus, für den der Tempel das Haus seines Vaters war*.“ LJ.428)

❓ Was wäre gewesen, wenn sich Jesus geweigert hätte, den Tempelgroschen zu zahlen? ❓ Und was, wenn er ihn einfach gezahlt hätte? („*Hätte er sich geweigert, die Steuer zu entrichten, so hätte man das als Untreue dem Tempel gegenüber ausgelegt, während andererseits die Bezahlung der Steuer als Rechtfertigung dafür gegolten hätte, dass sie Jesus als Prophet verwarfen*.“ LJ.428)

Das war kein kleines Problem. ❓ Wie hat Jesus es gelöst? (Er sandte Petrus aus, um einen Fisch zu

angeln, aus dem Maul des ersten Fisches ein Zweigroschenstück herauszunehmen und ihn den Männern zu geben – einen für Jesus und einen für Petrus. Flipchart: korrektes Handeln)

Jesus hat sich nicht auf einen Streit eingelassen, aber die Art, wie er den Tempelgroschen zahlte, zeigte seine Göttlichkeit und niemand konnte ihm vorhalten, dass er diese leugnete.

„Hätte Jesus die Steuer widerspruchslos gezahlt, dann würde er die Richtigkeit der Forderung anerkannt und dadurch die eigene Göttlichkeit geleugnet haben. Er hielt es für richtig, diesem Begehren entgegenzutreten, und lehnte deshalb die Forderung ab, auf der es beruhte. **Dadurch, wie er für die Zahlung sorgte, gab er Kunde von seiner Göttlichkeit**. Es wurde offenbar, dass er mit Gott eins war. Da er somit kein Untertan des Reiches war, brauchte er auch nichts zu zahlen.“ LJ.429

❓ Tut Gott auch heute noch solche Wunder? (Eine alte Dame erzählte mir, dass ihre Gemeinde in ihrer Teenagerzeit Geld gesammelt hat, um ein Harmonium, also ein Tasteninstrument, zu kaufen, um die Gemeinde damit musikalisch zu begleiten. Jedes Gemeindeglied sollte den gleichen Betrag dafür spenden. Aber nachdem ihr Papa im Krieg gefallen war, fehlte ihnen einfach das benötigte Geld.

❓ Was hättet ihr an ihrer Stelle getan? ❓ Was tut ihr, wenn ihr Probleme habt? Nun, diese Dame erzählte, dass sie sich mit ihrer Mutter und ihrer Schwester hingekniet und ihr Problem mit Gott besprochen haben. Sie haben gebetet, dass er ihnen helfe, diesen Betrag auch spenden zu können.

❓ Was glaubt ihr, wie Gott das Problem gelöst hat? Diese Dame berichtete, dass sie (sie war zu der Zeit 13 oder 14 Jahre alt) eines Tages am Straßenrand direkt vor ihrem Elternhaus etwas Zusammengefaltetes entdeckte. Es war tatsächlich Geld, und zwar der genaue Betrag, den sie für das Harmonium spenden sollten. Natürlich fragte sie erst überall im Dorf, ob jemand das Geld verloren habe, doch keiner vermisste es. Ist das nicht auch ein Wunder? Gott sah das gebefreudige Herz dieser drei gläubigen Menschen, die diesen Betrag nie aufbringen hätten können und schenkte es

ihnen auf diese besondere Weise. Wie liebevoll Gott doch ist! (Flipchart: finanzielle Probleme)

Gott erhört Gebete! Erst diese Woche habe ich wieder von einem Wunder erfahren. Eine 27-jährige Jugendliche, die ich sehr gut kenne, hatte noch vor einem halben Jahr vier Entzündungsherde im Gehirn. Diese Woche am Mittwoch wundert sich die Ärztin, dass nach einer gründlichen

Untersuchung (MRT) nur noch ein Entzündungsherd vorhanden ist. Gott sorgt sich auch heute noch um seine Kinder! Ich habe dem lieben Gott so sehr dafür gedankt, denn das war auch für mich eine besondere Erfahrung! (Flipchart: gesundheitliche Probleme)

Gott erhört uns allerdings nicht immer so, wie wir es uns wünschen und vorstellen, sondern so, wie es für uns am besten ist. ? Wofür habt ihr gebetet und erlebt, wie Gott euch geholfen hat?

? Habt ihr die Verheißungen vom Dienstagsabschnitt in euren Bibeln unterstrichen? Manche haben keine finanziellen Probleme, aber es ist für sie ein riesen Problem, Menschen zu lieben, die ihnen wehgetan haben. Doch auch dafür gibt uns Jesus eine wunderschöne Verheißung. ? Wisst ihr welche das ist? Das ist eine der Verheißungen aus dem Dienstagsabschnitt. („*Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben … und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.*“ Hes 36,26.27 Flipchart: ein neues Herz)

Also, der liebe Gott erwartet nichts von uns, wofür er uns nicht auch die Kraft schenkt, damit wir das auch durchführen können. Er will uns helfen, dass wir sogar unsere Feinde lieben können.

? Womit vergleicht sich der liebe Gott, wenn er über die Fürsorge für sein Volk spricht? (Sonntagsabschnitt: Mit einem Adler, der seinen Jungen das Fliegen beibringt. Zeige ein Bild davon. Die Flügelspannweite variiert zwischen 190 und 210 cm beim Männchen und zwischen 200 und 230 cm beim Weibchen.)

Nachdem die Adlerjungen geschlüpft sind, werden sie zunächst treu und liebevoll von Adlermama und Adlerpapa versorgt: Nahrung wird gebracht, das Nest (Horst genannt) immer wieder ausgebessert, die Jungen vor feindlichen Angriffen geschützt. Zuerst ziehen sich nämlich die anfangs so liebevollen und besorgten Adlereltern zurück. Lassen die Jungen also alleine. Wenn sie dann wiederkommen packen sie am Genick und werfen sie aus dem Nest, damit sie selber fliegen lernen. Doch wachsam schwebt er über ihnen, und wenn eins müde wird und fällt, dann breitet er die Flügel unter ihm und fängt es auf und trägt es fort.

Wissen Sie, wie junge Adler das Fliegen lernen? Leute, die sich im Gebirge auskennen, haben dies genau beobachtet: Der Adlerhorst, das Nest, in dem die Jungen aufgewachsen sind, befindet sich hoben oben auf einer Felsenklippe, über einem tiefen Abgrund. Wenn die Jungen so weit sind, dass sie ‚flügge' werden sollen, werden sie vom alten Adler aus dem Nest gejagt. Die Jungen piepsen und sträuben sich. Sie können ja noch nicht fliegen. Aber der alte Adler lässt nicht locker. Und plötzlich packt er das erste der Jungen mit seinen Krallen, fliegt über den Abgrund und lässt es fallen. Das Junge zappelt mit den Flügeln und versucht zu fliegen. Aber es gelingt nicht, und es stürzt, und immer schneller fällt der hilflose kleine Vogel in den Abgrund. Der Beobachter denkt schon: Bald muss es am Boden zerschellen. Plötzlich schießt der alte Adler, der ruhig seine Kreise gezogen hat, steil nach unten, fängt des Kleine im Fallen auf und trägt es nach oben, und das Spiel beginnt von neuem, und langsam lernt der junge Adler seine Flügel zu gebrauchen. Mit der Zeit kann er selber fliegen und so hat er gelernt, mit großen Schwüngen die Luft zu durchschneiden.
http://www.schule.rorschach.ch/pestalozzi/download/Pesta-News_September_2011.pdf

? Ist das nicht ein schöner Vergleich? Gott ist ja viel mächtiger, sicherer und stärker als ein Adler. Er lässt zwar zu, dass wir in Probleme geraten, aber er lässt uns in den Problemen nicht alleine. Er fängt uns auf und hilft uns, dass nichts geschieht, was uns schaden könnte (Verheißung von Dienstagabschnitt – Röm 8,28).

Gott vergleicht sich auch mit einer Henne, die für ihre Küken sorgt. ? Habt ihr so eine Henne schon einmal beobachtet? (Zeige ein Bild davon.)

Ich erinnere mich an eine Begebenheit, bei der ein großer Brand ausgebrochen war. Man fand die Glucke verbrannt im Hof, während ihre Jungen unter ihren Flügeln alle noch am Leben waren. ? Was war geschehen? Sie hatte ihre Jungen unter ihre Flügel gesammelt, war vor dem Feuer nicht weggelaufen, um ihre Jungen zu schützen. So bewahrte sie die Jungen vor dem Tode, kam dabei aber selber ums Leben. So sehr und noch viel mehr liebt uns Gott. ? Wisst ihr, was in Joh 3,16 steht?

(Wenn es die Zeit erlaubt, lest gemeinsam den Text. Vielleicht kennen die Kinder ihn auch, wenn du die ersten paar Worte des Textes vorsagst.)

Gott sorgt sich nicht nur um große Probleme, sondern auch um die kleinsten Dinge. Wie oft bete ich: „Herr, ich weiß nicht, wohin ich die Küchenuhr o.a. hingelegt habe, aber du weißt es. Bitte zeige mir, wo ich suchen soll.“ Auch solche kleinen Bitten erhört unser himmlischer Vater.

❓ Gibt es Dinge, um die ihr euch sorgt und für die wir jetzt beten sollten? (Sammelt Gebetsanliegen.)

(Vielleicht kannst du die Geschichte „Gott schickte eine Polizeieskorte“ aus der Helferlektion erzählen.)

❓ Also, was ist zu groß und zu schwierig für Gott, dass er uns nicht helfen könnte? (NICHTS)

❓ Was ist zu klein, dass er es nicht beachten würde? (NICHTS)

Lasst uns ihm dafür und für die vielen wertvollen Verheißungen danken! (Schließe mit einer Gebetsgemeinschaft ab und verteile die Verheißungskarten – siehe am Ende dieser Betrachtung.)

1* http://www.youtube.com/watch?v=jB4cJZ1HPlU

http://www.youtube.com/watch?v=dLbG84K0wGs

Fertiges Tafelbild:

Gott sorgt sich um:

(Schreibe die Vorschläge der Kinder hier untereinander.)

- die verlorengegangene Axt
- korrektes Handeln
- finanzielle Probleme
- gesundheitliche Probleme
- ein neues Herz

© dieschoepfung.eu

© Can Stock Photo Inc. / suemack

„Unsre Hilfe steht im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.“ Ps 124,8 „Ach, Herr HERR, siehe, du hast Himmel und Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgereckten Arm, und es ist kein Ding vor dir unmöglich.“ Jer 32,17	„Unsre Hilfe steht im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.“ Ps 124,8 „Ach, Herr HERR, siehe, du hast Himmel und Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgereckten Arm, und es ist kein Ding vor dir unmöglich.“ Jer 32,17
„Unsre Hilfe steht im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.“ Ps 124,8 „Ach, Herr HERR, siehe, du hast Himmel und Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgereckten Arm, und es ist kein Ding vor dir unmöglich.“ Jer 32,17	„Unsre Hilfe steht im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.“ Ps 124,8 „Ach, Herr HERR, siehe, du hast Himmel und Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgereckten Arm, und es ist kein Ding vor dir unmöglich.“ Jer 32,17

7.Betrachtung: „Vertraue und gehorche“

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.

(Zeige den Kindern ein starkes Putzmittel, auf dem ein Warnschild angebracht ist und frage:) ? Was meint ihr, was dieses Zeichen bedeutet? (Dass wir diese Lösung nicht trinken dürfen.)

? Würde es Folgen haben, wenn wir diese Warnung nicht ernst nehmen? (Ja. Wir könnten dadurch sogar sterben.)

? Was könnte passieren, wenn uns diese Lösung ins Auge käme? (Wir könnten erblinden.) ? Glaubt ihr dem, was dieses Etikett anzeigt, nämlich, dass die Lösung gefährlich ist? ? Woran kann man erkennen, dass ihr das glaubt? (Daran, dass ihr die Warnung beachtet und befolgt, d.h. ihr trinkt es nicht und geht vorsichtig damit um, damit nichts in die Augen spritzt.)

Nun, das ganze Viertel denken wir über Gottvertrauen nach. Auch Gott hat uns Warnschilder – Ratschläge, Gebote gegeben? ? Worin zeigt es sich, dass wir IHM vertrauen? (Wenn wir dem, was er sagt, glauben und es auch befolgen.)

(Gib die Karte „Gottvertrauen bedeutet: Gottes Wort glauben, Gott gehorchen“ an die Flipchart: – siehe „Fertiges Tafelbild“ am Ende dieser Betrachtung und die Anmerkung dazu. Die Anmerkung betrifft auch alle weiteren Stichpunkte. Vielleicht möchtest du jedoch mit Bildern statt mit Stichpunkten arbeiten. Dann gib das Bild von einer Bibel und das Bild von einem Kind, das gehorcht, an die Tafel – siehe auch am Ende dieser Betrachtung.)

? Wovor warnt uns denn Gott? (Vor der Sünde.)

Gott hat uns Naturgesetze gegeben und auch die Zehn Gebote. ? Welche Naturgesetze kennt ihr? (Gib den Kindern Zeit zu antworten. Hilf ihnen evtl. mit Fragen:) ? Was passiert, wenn ich meinen Bleistift loslasse? (Nach dem Naturgesetz der Schwerkraft fällt er zu Boden.)

? Was würde passieren, wenn sich jemand ganz weit aus dem Fenster lehnt, weil er der Meinung ist, dass ihn die Beine sicher schnell ins Zimmer zurückziehen, sobald er das Gleichgewicht verliert? (Er würde natürlich aus dem Fenster fallen, weil er das Naturgesetz der Schwerkraft nicht beachtet hat.)

? Was passiert, wenn wir die Gebote Gottes nicht beachten? ? Wird das auch Folgen haben? Meistens erleben wir nicht sofort die schwere Auswirkung wie bei der Einnahme von Putzmittel oder dem sich zu weit Hinauslehnen aus dem Fenster. Aber wenn wir die Sünde mit Gottes Hilfe nicht überwinden, sind die Folgen noch schlimmer und viel weitreichender.

? Was meint ihr warum? (Weil wir uns dadurch nicht nur für dieses Leben schaden, sondern auch das ewige Leben verlieren. Außerdem können wir dadurch auch anderen – bewusst oder unbewusst – ebenfalls schaden.)

Gott gab uns die Gebote, weil er möchte, dass es uns gut geht. ? Findet ihr es schwer, seine Gebote

zu halten? ? Meint ihr es gibt eine Möglichkeit, dass wir Gottes Gebote sogar gerne halten wollen? Lesen wir gemeinsam Hes 36,26.

❓ Was möchte Gott uns schenken? „*Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.“* Wir können uns also ein neues Herz schenken lassen. (Ziehe die Seite an der Flipchart herunter, bis: „Sich ein neues Herz schenken lassen“. ODER gib das Bild mit einem weißen Herzen an die Tafel.)

❓ Was meint ihr, wie dieses neue Herz wohl reagiert? Lesen wir dazu den 27. Vers aus Hes 36: „*Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun*.“

D.h. also, wenn wir uns vom lieben Gott ein neues Herz schenken lassen, dann wollen wir die Dinge, die er nicht gut findet, gar nicht mehr tun, z.B. bestimmte Computerspiele spielen. Wenn wir es

nämlich tun, fühlen wir uns unglücklich. (Flipchart: „Gott gehorchen WOLLEN“. ODER gib eine Karte mit „JA“ an die Tafel. Vielleicht musst du erklären, warum Gott bestimmte Computerspiele verabscheut – Phil 4,8 gibt dir hier eine gute Antwort.)

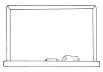
❓ Aber kann es sein, dass die Versuchung zur Sünde so stark wird, dass wir ihr nicht widerstehen

können? Lesen wir, was Gott uns in 1. Kor 10,13 sagt. *„Bisher hat euch nur menschliche Versuchung getroffen. Aber Gott ist treu, der euch nicht versuchen lässt über eure Kraft, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende nimmt, dass ihr's ertragen könnt.“*

❓ Gibt es nach diesem Text Versuchungen, die wir nicht überwinden können? (Gott verspricht uns in diesem Text, dass er die Versuchung nicht so groß werden lässt, dass wir ihr nicht widerstehen könnten.)

❓ Welche Versuchungen sind für euch besonders groß? (Lass die Kinder antworten und gehe darauf ein.) Gott möchte euch helfen, sie zu überwinden und dann wird der Wille Gottes genau das, was sich euer Herz wünscht. Also, ihr wünscht euch dann nicht mehr diese Computerspiele, sondern habt Freude daran, mit euren Freunden in der Natur zu spielen, wie der **Merkvers** sagt. ❓ Wer von euch möchte ihn aufsagen? (*„Hoffe auf den Herrn und tu Gutes, bleibe im Lande und nähre dich redlich. Habe deine Lust am Herrn; so wird er dir geben, was dein Herz wünscht*.“ (Ps 37,3.4)

❓ Wann gibt Gott uns das, was wir uns wünschen? (Wenn wir Freude am Herrn haben, denn dann



haben wir auch Freude an dem, was ihm gefällt. Flipchart: „Freude an dem haben, was Gott gefällt“. ODER gib ein Smiley an die Tafel.)

❓ Wer aus eurer Lektion war sehr gehorsam, weil er Gott vertraute? Er wurde mehrfach geprüft; die eine Prüfung war besonders schwer, aber Gott gab ihm auch besonders viel Kraft, diese Prüfung zu bestehen. (Falls die Kinder nicht drauf kommen, verrate mehr über Abraham, z.B.: Er sollte in ein Land gehen, das Gott ihm zeigen wollte.)

Ja, Abraham vertraute Gott so sehr, dass er sich auf den Weg machte ohne zu wissen, wo er sich niederlassen würde.

❓ Wie alt war Abraham, als Isaak geboren wurde? (100 Jahre.)

Gott hatte ihm einen Sohn mit Sara verheißen, aber er musste sehr lange auf diesen Zeitpunkt warten. Und dann kam die schwerste Prüfung. ❓ Was war denn diese Prüfung? (Er sollte Isaak opfern.)

? Wie konnte Abraham diese schwere Prüfung bestehen? ? Wie konnte er so gehorsam sein? Lasst uns 1. Joh 2,3 lesen. *„Und daran merken wir, dass wir ihn kennen, wenn wir seine Gebote halten.“*

? Wer hält also die Gottes Gebote? (Der, der Gott kennt. Abraham kannte Gott, deshalb gehorchte er ihm.)

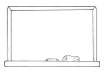
? Kennt ihr Gott? ? Wisst ihr, wie Gott ist? ? Wie würdet ihr ihn beschreiben? (Liebevoll, gütig, gnädig, freundlich, barmherzig usw.)

? Meint ihr, es fällt uns immer noch schwer, Gott zu gehorchen, wenn wir daran denken, wie er wirklich ist? (Also, wenn ich darüber nachdenke, wie sehr er mich liebt, dass er bereit war, seinen Sohn für mich sterben zu lassen, damit er mir ewiges Leben geben kann; wenn ich erlebe, dass er nur das Beste mit mir vorhat, selbst, wenn er Dinge zulässt, die mir wehtun, dann weiß ich, dass ich ihm ganz vertrauen kann. – Vielleicht kannst du eine passende Begebenheit aus deinem Leben erzählen. Bei mir war es die Arbeitsstelle, die er mir wegnahm, was sich aber im Nachhinein als großer Segen herausstellte.)

Gott hatte ja Abraham versprochen, ein großes Volk aus ihm zu machen. Nun hätte Abraham einwenden können: Wie will Gott aus Isaak ein großes Volk entstehen lassen, wenn ich ihn jetzt opfern soll?

? Worauf vertraute jedoch Abraham, dass Gott ihm trotz der Opferung Isaaks viele Nachkommen geben könnte? (Er glaubte daran, dass Gott Isaak von den Toten auferwecken könne.)

? Wie löste Gott das Problem für Abraham? (Er ließ nicht zu, dass er Isaak opferte.)

Diese Geschichte ist auch für uns sehr wichtig. ? Was können wir daraus lernen? (Gott zu vertrauen,
 auch wenn wir seine Wege nicht verstehen. Flipchart: „Bei ihm zu bleiben, auch wenn ich Gott in dem Moment nicht verstehe“ ODER Bild von einer kleinen Hand in einer großen.)

(Erzähle die Geschichte „Wer mich ehrt“ aus der Helferlektion.)

? Wie würdet ihr an Violets Stelle handeln?

? Was haben die Apostel geantwortet, als der Hohe Rat ihnen befahl, nicht mehr zu predigen? Lesen wir Apg 5,29: „Man muss Gott mehr gehorchen, als den Menschen.“

Kommt, lasst uns gemeinsam dafür beten, dass auch wir uns vornehmen, Gott mehr zu gehorchen als irgendjemandem auf dieser Welt! (Schließe mit einer Gebetsgemeinschaft ab.)

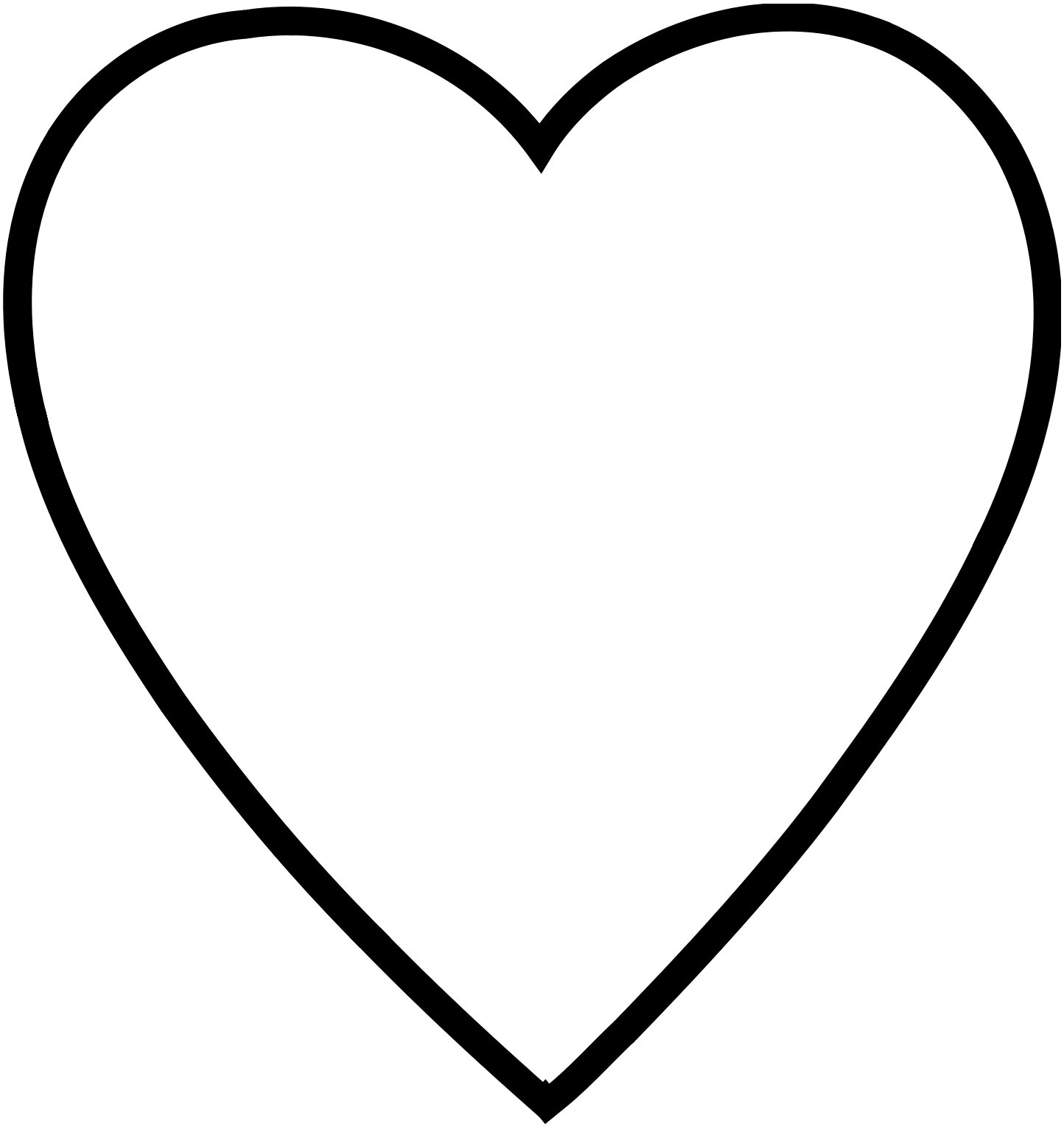
Fertiges Tafelbild: (Du kannst folgende Stichpunkte bereits vor Sabbatschulbeginn an die Flipchart schreiben, die Seite von unten hochklappen und mit zwei Magneten befestigen, damit die Stichpunkte verdeckt sind. Ziehe während der Lektionsbetrachtung das Hochgeklappte stückweise nach unten, so wie ihr in der Betrachtung vorgeht.)

Gottvertrauen bedeutet:

- Gottes Wort glauben
- Gott gehorchen
- Sich ein neues Herz schenken lassen
- Gott gehorchen WOLLEN
- Freude an dem haben, was Gott gefällt
- Bei ihm zu bleiben, auch wenn ich Gott in dem Moment nicht verstehe

© mg

© Can Stock Photo Inc. / kryzhov



© Can Stock Photo Inc. / dimaberkut

8.Betrachtung: „Vertraue Gott, weil er dich annimmt“

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.

❓ Habt ihr schon einmal von Briefmarkensammlern, Steinesammlern o.a. gehört? Zeige deine Sammlung, falls du eine hast – vielleicht Materialsammlung für die Kindersabbatschule.)

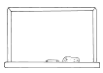
❓ Was meint ihr, kann Gott auch mit einem Sammler verglichen werden? ❓ Was sammelt er wohl? (Menschen)

❓ Worin unterscheidet sich Gottes Sammeln von einem menschlichen Sammler? ❓ Womit bezahlen wir das, was wir sammeln? (In der Regel mit Geld, aber Gott hat mit dem Leben seines Sohnes bezahlt. Und da wir Menschen unterschiedlich sind, wird er nie das Problem haben, in seiner Sammlung etwas doppelt zu haben. Er sammelt sogar das, was andere vielleicht wegwerfen würden [Ein Beispiel falls die Kinder danach fragen: bestimmte Menschen haben Johannes den Täufer umbringen lassen – von ihm aber sagt Jesus: Unter allen, die von einer Frau geboren sind, ist keiner aufgetreten, der größer ist als Johannes der Täufer – Mt 11,11] Und der Mensch kann selber entscheiden, ob er zu seiner Sammlung gehören möchte oder nicht.)

❓ Was meinten die Juden zur Zeit der Apostel, wen Gott nur (ein)sammeln wolle? (Nur die Juden.)

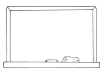
❓ Auf welche Weise zeigte Gott Petrus, dass er alle Menschen und nicht nur die Juden „sammeln“ wollte? (Er gab Petrus ein Gesicht. In diesem Gesicht sah er ein Tuch, das mit allerlei Tieren vom Himmel herabgelassen wurde. Dann wurde er aufgefordert zu schlachten und zu essen.)

❓ Wie oft wiederholte sich dieses Gesicht und was hatte es zu bedeuten? (Dreimal wiederholte es sich und während Petrus nachdachte, was es zu bedeuten habe (Apg 10,17.19), standen die Männer vor der Tür, die Kornelius gesandt hatte, um Petrus zu holen. Das sagte Gott Petrus und forderte ihn auf, mit ihnen mitzugehen und nicht zu zweifeln, da er sie gesandt habe.)



(Gib die Karte „Gott sammelt Menschen jeder Nationalität“ an die Flipchart:) (Lass die Kinder einige Nationalitäten aufzählen.)

❓ Was ist für Gott bei seiner Suche und bei seinem „Sammeln“ total unwichtig? (Wie wir aussehen, ob wir groß oder klein sind, gut sehen oder schielen, laufen oder gehbehindert, gut hören oder gehörlos sind – Gott liebt jeden Menschen so, wie er ist. Falls die Kinder nicht draufkommen, lest gemeinsam 1. Sam 16,7. Dieser Text ist auch im Mittwochsabschnitt der Kinderlektion angeführt.)



Flipchart: „Gott sammelt Menschen nicht nach ihrem Aussehen“

❓ Ist für Gott der soziale Stand eines Menschen wichtig, d.h., ob er arm oder reich ist; eine hohe oder niedrige Schulbildung hat? Der **Merkvers** gibt die Antwort. ❓ Wie heißt er? *„… Nun erfahre ich in Wahrheit, dass Gott die Person nicht ansieht; sondern in jedem Volk, wer ihn fürchtet und recht tut, der ist ihm angenehm.“* (Apg 10,34.35)

Also für Gott ist es nicht wichtig, ob jemand das Gymnasium geschafft hat oder nur einen Realschulabschluss aufweisen kann; ob jemand studiert oder nur eine einfache Ausbildung gemacht hat; ob jemand einen angesehenen Beruf ausübt und viel Geld verdient oder ob er einen einfachen Dienst tut und nur wenig Geld nach Hause bringt. Natürlich sollen wir uns in allen Dingen anstrengen und unser Bestes geben, aber jeder hat eben unterschiedliche Gaben.

Flipchart: „Gott sammelt Menschen aus jedem sozialem Stand“

❓ Nun, wen liebt Gott ganz konkret? (Dich und mich – jeden von uns.) Lesen wir Jer 31,3b: *„Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte*.“ (Wenn du eine kleine Gruppe hast, lass jedes Kind den Text lesen, indem es dabei seinen Namen einsetzt: „Ich habe dich, Daniel, je und je geliebt, darum habe ich dich, Daniel zu mir gezogen aus lauter Güte.“

Flipchart: „Gott möchte mich sammeln“

❓ Habt ihr euch schon einmal ungeliebt und abgelehnt gefühlt? Vielleicht wenn sich jemand über euch lustig gemacht hat? Nicht mit euch spielen wollte? Ihr keinen Freund/keine Freundin hattet? Ihr in einem Schulfach vielleicht nicht so recht mitgekommen seid? Eine schlechte Note geschrieben habt? Ihr euch vielleicht von der Körpergröße zu klein vorkamt? Jemand über eure Kleidung hergezogen ist? Weil ihr der Meinung wart, nicht so hübsch zu sein wie andere? Andere haben Handy, I-Pad, dürfen fernsehen im Gegensatz zu euch und ihr kommt euch unwissend vor? (Lass die Kinder antworten und gehe auf ihre Probleme ein.)

❓ Was können wir tun, wenn wir mit solchen Problemen konfrontiert werden?

Nun, in eurer Lektion waren wieder wunderbare Verheißungen angeführt. Lesen wir, was uns die Bibel in Römer 8,31.32 sagt. *„Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?“* Also, wenn sich vielleicht Kinder über euch lustig machen, dann denkt daran, dass Gott für euch ist! Er, dem das ganze Universum gehört und es regiert, er liebt euch! Ihm seid ihr sehr wichtig! Gibt es etwas Tröstlicheres?

❓ Was können wir tun, wenn wir uns abgelehnt fühlen? (Wir bitten Gott, dass er uns hilft, dass wir uns trotz Ablehnung freuen können, weil ER uns liebt. Er wird uns helfen, nicht den Mut zu verlieren, sondern uns wertvoll zu fühlen.)

Jes 49,15:*„Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, dass sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie seiner vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen*.“ Er liebt uns sogar mehr, als eine Mutter lieben kann. Selbst wenn eine Mutter ihr Kind vergäße, so würde er sich um das Kind kümmern. D.h. wenn wir abgelehnt werden, können wir wissen, dass unser himmlischer Vater zu uns steht.

❓ Warum ist es wichtig, dass wir glücklich und zufrieden sind, egal, wie wir aussehen, aus welchen Verhältnissen wir kommen und ob wir im Moment Freunde/Freundinnen haben oder nicht? (Wenn wir ständig über unsere Situation klagen und sagen: „Das kann ich nicht; der mag mich nicht, dann werden wir nicht das Beste aus unserem Leben machen. – Erzähle nun die Geschichte aus der Helferlektion „Seine Musik ist ein Wunder“.)

Gott kann aus einer sehr wenig versprechenden Situation unglaublich Großes machen. Deshalb wollen wir unser Leben IHM anvertrauen. Er hilft uns, wirklich glücklich zu sein, und zwar unabhängig von unserer Herkunft, Bildung oder unserer Freunde, sodass wir weder auf andere herabschauen, noch uns wertlos fühlen. Wir fürchten Gott, d.h. wir ehren ihn und auch das, was er uns in seinem Wort sagt, und wissen uns geliebt und glücklich.

……..

(Solltest du noch Zeit haben, kannst du nachfolgende Gedanken noch anhängen:)

Aber genauso wie Gott für uns ist, ist er auch für die anderen Kinder, über die gelacht und hergezogen wird. ❓ Wie verhalten wir uns solchen Kindern gegenüber?

Lesen wir Mt 22,39. Dieser Text sagt uns, wie wir uns ihnen gegenüber verhalten sollen. *„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“* Also, wenn wir unseren Nächsten lieben sollen wie uns selbst, werden wir ihn so behandeln, wie wir behandelt werden wollen.

❓ Was verspricht Gott denen, die sein Gesetz lieben und es halten? Die zweite Verheißung aus dem Dienstagsabschnitt gibt uns die Antwort: *„Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln*.“ (Ps 119,165) Wir werden Frieden haben, also nicht mit schlechtem Gewissen herumlaufen müssen.

❓ Was aber, wenn ihr manchen Kindern vielleicht schon wehgetan habt? (Wenn wir Gott und den, dem wir wehgetan haben, um Vergebung bitten, wird er uns reinwaschen. Das verspricht uns nämlich die 3. Verheißung vom Dienstagsabschnitt. Jes 1,18 *„So kommt denn und lasst uns miteinander rechten, spricht der HERR. Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.“*)

Ja, er möchte uns helfen, dass wir uns und unseren Nächsten annehmen, und zwar unabhängig davon, ob wir oder der andere reich oder arm sind, in hoher oder niedriger Position stehen (also Geschäftsführer einer Fa.; eigene Fa. haben oder als Hilfsarbeiter arbeiten), welche Haar- oder Augenfarbe oder Körpergröße wir oder der andere haben. Für Gott ist unser Herz, unser Charakter wichtig, wie euer **Merkvers** sagt. Und um diesen Charakter wollen wir Gott bitten. Denkt daran: Die innere Schönheit macht auch die äußere Schönheit aus.

Wir alle brauchen ein neues Herz, das sich von Gott geliebt weiß und mit seiner Hilfe auch andere liebt und ihnen hilft, Jesus kennen- und liebenzulernen – ihn, der uns allein wirklich glücklich machen kann.

❓ Also, wen „sammelt“ Gott? (Menschen, die ihn fürchten, d.h. ihn annehmen und ihm nachfolgen.)

Und wir können entscheiden, ob wir uns einsammeln lassen! Ich habe mich schon längst dafür entschieden und ihr? (Schließe mit einer Gebetsgemeinschaft ab.)

(Schneide diese Stichpunkte am besten auseinander und gib sie nacheinander, wie ihr darüber sprecht, an die Tafel. Sie an die Tafel zu schreiben, würde die Kinder sicher ablenken.)

Gott sammelt Menschen jeder Nationalität

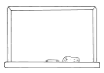
Gott sammelt Menschen nicht nach ihrem Aussehen

Gott sammelt Menschen aus jedem sozialem Stand

Gott möchte mich sammeln

9.Betrachtung: „Vertraue auf seine Vergebung“

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.



(Einleitung – siehe Helferlektion. Eine A4-Seite mit dem Wort „Vergebung“ – siehe am Ende dieser Betrachtung. Wenn du die Seite zum Licht hältst, kannst du das Wort erkennen. Sage den Kindern, dass du ihnen jetzt einen Text vorliest und sie sollen dir sagen, welche Sünden in diesem Beispiel vorkommen.)

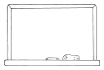
Hans ist ein ganz netter und hilfsbereiter Junge. Doch manchmal streitet er mit seiner Schwester und ab und zu lügt er seine Freunde an. Außerdem gehorcht er seiner Mutter nicht. (Sicher werden dir die Kinder „streiten“, „lügen“, „ungehorsam“ nennen. Schreibe sie auf die das Blatt Papier, auf dem Vergebung steht.)

Nun sagt Satan: „Hans muss sterben. Er hat gesündigt.“ ? Hat Satan Recht? Stimmt das, was er

behauptet, mit dem, was die Bibel sagt, überein? Lesen wir 1. Mose 2,17. *„aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm issest, musst du des Todes sterben.“*

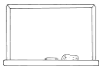
Gott sagt also tatsächlich: „Wenn du ungehorsam bist, musst du des Todes sterben.“ Das lesen wir auch in Römer 6,23a. „Denn der Sünde Sold ist der Tod.“ D.h. „Der Lohn der Sünde ist der Tod.“ Aber wie heißt der Text weiter? *die Gabe Gottes **aber** ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserm Herrn*.‘“ Röm 6,23b

Satan hat also nur die halbe Wahrheit gesagt. Auch behauptet er, dass Gott nicht gleichzeitig gerecht sein und dem Sünder vergeben kann. ? Wie hat Gott nun dieses Problem gelöst, dass er gerecht



bleibt, obwohl er dem Sünder vergibt und der Sünder nicht für immer sterben muss? (Schreibe an die Flipchart: „Gott ist gerecht“ und „Gott vergibt“.)

Gott sagt also: „Der Sünder hätte für immer sterben müssen, aber ich sende meinen Sohn. Er wird an



Hans‘ Stelle sterben. Er wird die Schuld für ihn bezahlen. (Flipchart: Schreibe „Jesus“ zwischen „Gott ist gerecht“ und „Gott vergibt“ – siehe „Fertiges Tafelbild“ am Ende dieser Betrachtung.)

Gott stellt uns die Möglichkeit, dass er uns durch Jesus vergeben kann, zur Verfügung noch bevor wir sündigen (Zeige auf das Wort „vergeben“, auf dem die Sünden von Hans aufgelistet sind.)

Und das gilt nicht nur für Hans, sondern auch für Daniel, Johannes, Laura, Sarah, Samuel (nenne die Namen der Kinder deiner Gruppe).

Gott ist total gerecht. Er kann die Sünde nicht akzeptieren. Wir müssten für die Sünde, die wir getan haben, tatsächlich bestraft werden, also sterben. Doch die Strafe, die Folge der Sünde, hat Jesus bereits für uns getragen. Weil Jesus an unserer Stelle starb, ist er gerecht und es kann uns vergeben werden. Gott bezahlte selber für unsere Schuld. Joh 3,14-17

Satan hat also nur die halbe Wahrheit zitiert. Wir müssen deswegen die Bibel gut kennen.

? Aber, wenn Gott uns die Vergebung zur Verfügung stellt, noch bevor wir sündigen, warum werden dann nicht alle in den Himmel kommen? (Weil nicht alle diese Vergebung in Anspruch nehmen.)

Die Möglichkeit Vergebung zu bekommen, ist vorhanden, aber die Sünden stehen immer noch da.

❓ Wie können wir diese Vergebung in Anspruch nehmen? ❓ Wann erst kann Gott uns die Sünden vergeben? Die Antwort lesen wir in 1. Joh 1,9: *„Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.“*

Damit Gott uns die Sünden vergeben kann, müssen wir sie vor ihm bekennen. Auch Jesus lehrt uns, dass wir beten sollen: „*Und vergib uns unsere Schuld*“. (Flipchart: Schreibe unter „Jesus“: „Bekennen“ und „um Vergebung bitten“.)

❓ Wie kann also Hans seine Sünden wieder loswerden? (Indem er Jesus bekennt, dass er gestritten, und gelogen hat und ungehorsam war und ihn um Vergebung bittet. – Schreibe neben jede Sünde von Hans VERGEBEN.)

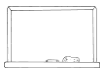
❓ Warum ist es so wichtig, dass wir uns vergeben lassen? Denkt einmal an eine Situation, in der ihr etwas angestellt habt und ihr wusstet, dass eure Eltern darüber sehr enttäuscht und traurig sind. ❓ Habt ihr euch dann immer noch wohlgefühlt in ihrer Nähe? Ich erinnere mich, dass ich durch Unachtsamkeit ein ganz großes Honigglas kaputtgemacht habe und der ganze Honig auf den Boden floss. Meint ihr, ich habe mich gefreut meiner Mutter zu begegnen? Natürlich nicht, denn meine Schuld stand zwischen ihr und mir.

❓ Meint ihr, ich hätte immer auf dieser Distanz zu meiner Mutter leben wollen? Auf keinen Fall, ich wollte auf ihre Liebe und ihre Gemeinschaft nicht verzichten. Sie tröstete mich, wenn ich traurig war; sie half mir, wenn ich Hilfe brauchte. Und mir war es wichtig, wieder in dieser vertrauten Umgebung zu leben. Damit das aber möglich war, musste ich ihr meine Schuld bekennen und sie um Vergebung bitten. Nur so konnten wir weiter unbeschwert und glücklich miteinander leben.

Genauso trennt auch die Sünde von Gott und das macht uns unglücklich. Ich möchte auf keinen Fall von Gott getrennt sein. Er wiederum möchte mir gerne vergeben, wenn ich ihn darum bitte. Das verspricht er in Jes 44,22. Lasst uns diese Verheißung lesen. *„Ich tilge deine Missetat wie eine Wolke und deine Sünden wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich!“*

So wie der Nebel am Morgen verschwindet, so löscht auch Jesus unsere Sünden. ❓ Könnt ihr euch an einen Morgen erinnern, an dem es sehr neblig war? Am Mittag fragt ihr euch, wohin der Nebel überhaupt verschwunden ist. Die Landschaft sieht aus, als ob es nie neblig gewesen wäre. Genauso fegt Gott unsere Sünden durch das Blut Jesu weg. ❓ Doch was müssen wir nach diesem Text tun? (Uns zu ihm kehren.)

❓ Kann es jedoch sein, dass Jesus uns die Sünden nicht vergeben kann, obwohl wir sie ihm bekennen und ihn um Vergebung bitten? Denkt einmal an euren **Merkvers**: *„Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.“*
Mt 6,14.15

 Jesus kann uns unsere Sünden tatsächlich nicht vergeben, wenn wir nicht bereit sind, denen zu vergeben, die uns wehgetan haben. (Flipchart: Schreibe unter bekennen „anderen vergeben“.) Auch im Vaterunser lehrt er uns beten: „*Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern*“.)

❓ Welche Personen aus eurer Lektion haben jemandem, der ihnen ziemlich wehgetan hatte, vergeben? Sie liefen nicht einmal weg, als sich die Türen öffneten? (Paulus und Silas – siehe Montagsabschnitt.)

❓ Wem haben sie vergeben? (Dem Gefängniswärter, der ihre Füße in den Block gelegt hatte – Apg 16,24)

❓ Was durften sie erleben, weil sie dem Gefängniswärter vergeben hatten? (Dass er sich mit allen, die bei ihm wohnten, zu Jesus bekehrte.)

❓ Welches Gleichnis in eurer Lektion verdeutlicht uns, dass Gott uns nur dann vergeben kann, wenn wir bereit sind, auch anderen zu vergeben? (Das Gleichnis vom König, der seinem Diener eine riesengroße Geldsumme erließ. (Mt 18,23-35) Doch statt dass der Diener dankbar war, dass der König ihm eine so große Geldschuld, die er nie hätte bezahlen können, erlassen hatte, ging er so unbarmherzig mit seinem Schuldner um.

Nun, Jesus hat uns auch schon so viele Sünden vergeben. Sollten wir da unseren Mitmenschen, die sich an uns versündigen, nicht auch vergeben? Wieso sollte er uns vergeben, wenn wir nicht bereit wären, anderen zu vergeben? Wenn er das täte, würde er ja in einem unversöhnlichen Herzen die Sünde streichen. Das kann er nicht, da er gerecht ist.

❓ Wer aus eurer Lektion vergab sogar denen, die ihn umbrachten? (Jesus und Stephanus)

❓ Was beteten sie vor ihrem Tod? (Jesus: „*Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun*." Stephanus: „*Herr, rechne ihnen die Sünden nicht an*.")

❓ Habt ihr auch schon jemandem vergeben? ❓ Gibt es vielleicht jemanden, dem ihr nicht vergeben wollt oder könnt? ❓ Was machen wir, wenn wir nicht vergeben wollen oder können? (Wir sagen dem lieben Gott: „Herr, ich will im Moment einfach nicht vergeben oder ich kann in diesem Moment nicht vergeben. Bitte hilf mir, dass ich dem anderen vergeben will und vergeben kann." Und Gott hilft uns!)

Nun, es kann sein, dass es uns manchmal doch noch ziemlich wehtut, wenn wir daran denken, wie andere uns behandelt haben, obwohl wir ihnen vergeben haben. ❓ Was könnten wir in solchen Situationen machen? (Dem lieben Gott es so sagen, wie wir es empfinden: „Lieber Gott, ich vergebe … (Name von dem, der mir wehgetan hat), aber meine Gefühle sind noch so verletzt. Bitte heile sie." Und der liebe Gott heilt sie.

Wenn wir nicht vergeben, sind wir unglücklich. Wir denken immer wieder an diese Person, schimpfen und haben Groll im Herzen. Jesus möchte uns jedoch ganz davon befreien, wie er es in Jes 1,18 verspricht. Das ist auch eine wunderschöne Verheißung! *„So kommt denn und lasst uns miteinander rechten, spricht der HERR. Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden. Wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen*." Jes 1,18-19

(Zeige an die Flipchart: Gott ist gerecht und er vergibt durch Jesus Christus, wenn wir unsere Sünden bekennen, um Vergebung bitten und anderen vergeben. Auch heilt er uns von allen unseren Verletzungen!)
(Wenn es dir die Zeit erlaubt, schließe mit der Geschichte aus der Helferlektion und einer Gebetsgemeinschaft ab.)

Fertiges Tafelbild:

Gott ist gerecht **Gott vergibt**

Jesus
bekennen
um Vergebung bitten
anderen vergeben

10.Betrachtung: „Er ist dein Freund, auch wenn sich keiner um dich kümmert“

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.

(Einleitung – siehe Helferlektion.)

Gott hat uns so geschaffen, dass wir Gesellschaft brauchen. Wir brauchen einander und er möchte, dass wir in netten Gemeinschaften leben. Freundschaften sind deshalb so interessant, weil jeder von uns einzigartig ist. Jeder Mensch hat eine andere Persönlichkeit. Deshalb ist es schön, wenn wir andere nicht ausgrenzen.

So möchten wir nun auch dieses Puzzle gemeinsam zusammenstellen. (Teile jedem Kind ein Puzzleteil aus und lege die übrigen auf den Tisch. Das Puzzle kannst du ganz einfach selber herstellen, indem du das Bild am Ende dieser Betrachtung in einige Teile schneidest. Schneide es nicht in zu viele Teile, damit für das Zusammenstellen nicht zu viel Zeit verloren geht. Allerdings sollte zumindest für jedes Kind deiner Gruppe ein Puzzleteil vorhanden sein.)

Jetzt haben wir das Bild vollständig. ? Was wäre passiert, wenn Laura nicht mitmachen hätte dürfen? (Nimm ein Puzzleteil heraus.) Das Bild wäre nicht vollständig. Erst wenn wir das Teil wieder zurücklegen, haben wir ein fertiggestelltes Bild.

Manchmal schließen wir Mitmenschen und mit ihnen einzigartige Eigenschaften aus, die diese haben, und erhalten dann ein unvollständiges Bild. Dadurch verpassen wir die Chance, Gott durch uns wirken zu lassen, indem wir anderen ein Freund sind. Deshalb wollen wir mit Gottes Hilfe niemanden ausgrenzen. (Gib die Karte „Niemanden ausgrenzen!“ an die Flipchart. Vorlage siehe am Ende dieser Betrachtung. Gehe in ähnlicher Weise auch mit den weiteren Stichpunkten vor.)

? Warum ist es so schön eine Freundin/einen Freund zu haben? (Man kann viele Dinge miteinander erleben; man kann mit ihr/ihm Freude, aber auch Kummer teilen; man ist nicht einsam; man hilft sich gegenseitig; man warnt auch einander.)

? Kann es aber sein, dass man sich eher mit den Beliebten der Klasse anfreunden möchte und die weniger Beliebten, ignoriert? Man grenzt sie einfach aus und genießt es, selber zu den Beliebten zu gehören.

? Aber um welche Leute sollten wir uns besonders kümmern? Lesen wir, was die Bibel in Jakobus 2,2-5 sagt. *„Denn wenn in eure Versammlung ein Mann käme mit einem goldenen Ring und in herrlicher Kleidung, es käme aber auch ein Armer in unsauberer Kleidung, und ihr sähet auf den, der herrlich gekleidet ist, und sprächet zu ihm: Setze du dich hierher auf den guten Platz! und sprächet zu dem Armen: Stell du dich dorthin! oder: Setze dich unten zu meinen Füßen!, ist's recht, dass ihr solche Unterschiede bei euch macht und urteilt mit bösen Gedanken? Hört zu, meine lieben Brüder! Hat nicht Gott erwählt die Armen in der Welt, die im Glauben reich sind und Erben des Reichs, das er verheißen hat denen, die ihn liebhaben?“*

? Was sagt uns dieser Text, um wen sollten wir uns eigentlich kümmern – um die Angesehenen? (Um diejenigen, die nicht beachtet werden; mit denen keiner reden möchte, weil sie vielleicht schüchtern sind; nicht überall mitmachen wollen; nicht so gute Noten schreiben; neu in der Klasse sind; vielleicht eine Behinderung haben.) Wir wollen sozusagen die Außenseiter in die Gruppe integrieren. (Flipchart: „Außenseiter integrieren“)

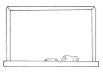
? Wenn die anderen Klassenkammeraden dadurch aber nichts mehr mit euch zu tun haben wollen –

wie könnt ihr das Problem für euch lösen? Lasst uns die Antwort in Hebr 13,5b.6 lesen. Setzt doch euren Namen an passender Stelle ein. „… Denn der Herr hat gesagt: »*Ich will dich nicht verlassen und nicht von dir weichen.*« *So können auch wir getrost sagen: »Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten; was kann mir ein Mensch tun*?« Ihr könnt Gott um Hilfe bitten, denn er verlässt euch nicht! Er wird euch sicher bessere Freundschaften schenken. Denn Freunde, die sich nicht um Schwächere kümmern wollen, sind eh keine guten Freunde. Deshalb wollen wir uns um Außenseiter kümmern selbst auf die Gefahr hin, dadurch selber ignoriert zu werden. (Flipchart: „Außenseiter beachten auf die Gefahr hin, selbst zum Außenseiter zu werden.“)

❓ Was meint ihr, sollten wir uns auch um die kümmern, die sich durch ihr boshaftes Verhalten von der Gruppe ausschließen? Das ist eine schwierige Frage, oder? Die Bibel hat auch auf diese Frage

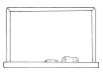
eine Antwort? Lasst uns Spr 1,10 lesen. *„Mein Sohn, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.“* Also ich würde den Rat der Bibel befolgen und nicht mit jemandem Gemeinschaft pflegen, der mich verleiten würde, gemeine Dinge zu tun, von denen ich weiß, dass Gott sagt: „Tue sie nicht!“

❓ Wie sollten wir mit einem solchen Kind vorgehen? ❓ Es ignorieren? ❓ Darüber schimpfen? (Wir beten für dieses Kind und bitten den lieben Gott, dass er uns hilft, es trotzdem freundlich zu



behandeln. Dann werden wir uns ihm gegenüber ganz sicher so verhalten, dass es nicht das Gefühl bekommt, von uns abgelehnt zu werden. (Flipchart: „Außenseiter trotz seines falschen Verhaltens freundlich behandeln.“)

❓ Was aber, wenn wir zu den Außenseitern gehören? ❓ Wie können wir Freunde gewinnen? (Sprich mit den jungen Leuten über nachfolgende Punkte, drucke sie als Zusammenfassung aus und hefte sie



an die Flipchart. Gib sie auch den Kindern mit nach Hause, damit sie noch einmal darüber nachdenken können. Zusammenfassung – siehe am Ende dieser Betrachtung.)

1. Gott um einen Freund/In bitten.
2. Gott bitten, uns den Grund zu zeigen, warum wir keine/keinen Freundin bzw. Freund haben. Vielleicht liegt es an unserem lieblosen Verhalten oder den Dummheiten, die wir anstellen.
3. Wenn unser Verhalten der Grund ist, dann bitten wir Gott um ein verändertes Herz. Wir bitten ihn, dass er uns hilft, anders zu handeln.
4. Grenzt man uns vielleicht aus, weil wir aus religiöser Überzeugung manche Dinge nicht mitmachen wollen? Werden wir z.B. verlacht, weil wir am Sabbat nicht in die Schule kamen; keine Stilleübungen und Fantasiereisen mitmachen wollten; bestimmt Fernsehsendungen nicht kennen; nicht rauchen; keinen Alkohol trinken? ❓ Was tun wir in solchen Fällen? (Dann sollten wir Gott bitten, dass er uns hilft standhaft zu sein und weiterhin freundlich zu bleiben.
5. Haben wir keine Freunde, weil wir schüchtern sind, bitten wir Gott, dass er uns Mut schenkt, unsere schüchterne Art zu überwinden.
6. Wir bitten Gott, dass er uns zeigt, wem wir vielleicht beim Lernen helfen oder wem wir die Schulhefte vorbeibringen können, wenn er/sie nicht zum Unterricht kommen konnte, weil er/sie gerade krank war.

Manchmal stellen die Kinder viele Dummheiten an, weil sie sich abgelehnt fühlen. Andere dagegen verhalten sich durch die Ablehnung sehr eingeschüchtert. Der liebe Gott kennt allein den Grund für die Ablehnung, aber auch die Lösung dafür und er möchte jedem, der ihn darum bittet, den Grund dafür zeigen und helfen, das Problem auch zu lösen.

Manchmal klammern wir uns zu sehr an Menschen. Natürlich ist es schön einen Freund zu haben, aber wenn wir eine Zeitlang keinen haben, dürfen wir nicht den Mut verlieren, denn mit Gott sind wir niemals allein.

❓ Wie heißt der **Merkvers**? *„So spricht der HERR: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verlässt und hält Fleisch für seinen Arm und weicht mit seinem Herzen vom HERRN. Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den HERRN verlässt und dessen Zuversicht der HERR ist*.“ Jer 17,5.7

„Verflucht“ bedeutet nicht, dass Gott uns etwas Böses wünscht, sondern er sagt uns nur, was passieren wird, wenn wir uns auf Menschen verlassen. Menschen können uns nämlich sehr enttäuschen, aber Gott enttäuscht uns nie. Deshalb möchten wir uns allein auf Gott verlassen.

Wir bitten also Gott, dass er uns hilft auch ohne Freunde glücklich zu sein. Und warten geduldig, bis er uns Freunde gibt. Und vor allem danken wir ihm, dass ER unser bester Freund ist!

❓ Welche Menschen aus eurer Lektion hatten auch Zeiten, in denen sie sich von allen Menschen verlassen fühlten? (David und Hiob)

❓ Wie oft musste David vor Saul, seinem eigenen Schwiegervater, flüchten? Und als die Amalekiter in Davids Abwesenheit in Ziklag eingefallen waren und alles mitgenommen hatten – die Frauen und Kinder, da wollten ihn die eigenen Leute steinigen 1. Sam 30,6.

❓ Wie hat David seine Probleme gelöst? (Immer hat er sich an Gott gewandt. 1. Sam 30,8. Und Gott half ihm.)

❓ Wie war das bei Hiob? Hiob befand sich wirklich in einer sehr großen Krise. Er hatte bis auf seine Frau alles verloren und wurde sogar noch unheimlich krank. ❓ Wie verhielten sich seine Freunde? Sie gaben ihm die Schuld für diese Krankheit. Das ist bitter!

Stellt euch vor, jemand hätte das Klassenfenster eingeschlagen und eure eigenen Freunde sagen, ihr wärt das gewesen. Und bei Hiob war das noch viel schlimmer.

❓ Wie verhielt sich Hiob? (Er verließ sich auf Gott.)

❓ Was sagte er? (Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.) Er wusste, selbst wenn alle gegen ihn sind, Gott würde ihn sicher nicht vergessen. Er würde ihn nicht verlassen.

Es gibt Zeiten, in denen man Einsamkeit ertragen muss, wie zum Beispiel in Zeiten der Krankheit. Manchmal erfährt man auch Ablehnung wegen seines Glaubens.

Gott hat uns in der Bibel so viele schöne Verheißungen geschenkt. Lasst uns sie lesen: Jes 43,1-4; 49,15.16; Jer 31,3. Setzt eure Namen ein.

Ich habe hier auch noch ein sehr schönes Zitat, das ich euch gerne mit nach Hause geben möchte. (Zitat zum Ausdrucken, siehe am Ende dieser Betrachtung.)

„Wenn wir Gott unser Leben zur Verfügung stellen, können wir nie in eine Lage kommen, für die er nicht Vorsorge getroffen hätte. Wie immer sie auch sein mag, unser Führer kennt den richtigen Weg. Bei allen Schwierigkeiten steht uns ein verlässlicher Ratgeber zur Seite. Ein mitfühlender Freund teilt unseren Kummer, unsere Treue und unsere Einsamkeit. Tun wir aus Unwissenheit Fehltritte, so verlässt uns Christus nicht. Immer hören wir klar und deutlich seine Stimme: ‚Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.‘ Johannes 14,6. ‚Denn er wird den Armen erretten, der um Hilfe schreit, und den Elenden, der keinen Helfer hat.‘“ Psalm 72,12. CGl.119

Vergesst nie: Gott ist unser bester Freund! Ihm können wir alles sagen! Mit ihm sind wir nie allein! Er versteht und hilft uns! Lasst uns ihm danken!

Fertiges Tafelbild:

Niemanden ausgrenzen

Außenseiter integrieren

Außenseiter beachten auf die Gefahr hin, selbst zum Außenseiter zu werden.

Außenseiter trotz seines falschen Verhaltens freundlich behandeln.

© Can Stock Photo Inc. / MaszaS

Niemanden ausgrenzen

Außenseiter integrieren

Außenseiter beachten auf die Gefahr hin, selbst zum Außenseiter zu werden.

Außenseiter trotz seines falschen Verhaltens freundlich behandeln.

Wie können wir gute Freunde gewinnen?

1. Gott um einen Freund/In bitten.
2. Gott bitten, uns den Grund zu zeigen, warum wir keinen Freund/In haben. Vielleicht liegt es an unserem lieblosen Verhalten oder den Dummheiten, die wir anstellen.
3. Wenn das der Grund ist, dann bitten wir Gott um ein verändertes Herz. Wir bitten ihn, dass er uns hilft, anders zu handeln.
4. Grenzt man uns vielleicht aus, weil wir aus religiöser Überzeugung manche Dinge nicht mitmachen wollen?. Z.B. Wir werden verlacht, weil wir am Sabbat nicht in die Schule kamen; keine Stilleübungen und Fantasiereisen mitmachen wollten; bestimmt Fernsehsendungen nicht kennen; nicht rauchen; keinen Alkohol trinken? ? Was tun wir in solchen Fällen? (Dann sollten wir Gott bitten, dass er uns hilft standhaft zu sein und weiterhin freundlich zu bleiben.
5. Haben wir keine Freunde, weil wir schüchtern sind, bitten wir Gott, dass er uns Mut schenkt, jeden Tag jemanden anzusprechen.
6. Wir bitten Gott, dass er uns zeigt, wem wir vielleicht beim Lernen helfen oder wem wir die Schulhefte vorbeibringen können, wenn er/sie nicht zum Unterricht kommen konnte, weil er/sie gerade krank war.

Wie können wir gute Freunde gewinnen?

1. Gott um einen Freund/In bitten.
2. Gott bitten, uns den Grund zu zeigen, warum wir keinen Freund/In haben. Vielleicht liegt es an unserem lieblosen Verhalten oder den Dummheiten, die wir anstellen.
3. Wenn das der Grund ist, dann bitten wir Gott um ein verändertes Herz. Wir bitten ihn, dass er uns hilft, anders zu handeln.
4. Grenzt man uns vielleicht aus, weil wir aus religiöser Überzeugung manche Dinge nicht mitmachen wollen?. Z.B. Wir werden verlacht, weil wir am Sabbat nicht in die Schule kamen; keine Stilleübungen und Fantasiereisen mitmachen wollten; bestimmt Fernsehsendungen nicht kennen; nicht rauchen; keinen Alkohol trinken? ? Was tun wir in solchen Fällen? (Dann sollten wir Gott bitten, dass er uns hilft standhaft zu sein und weiterhin freundlich zu bleiben.
5. Haben wir keine Freunde, weil wir schüchtern sind, bitten wir Gott, dass er uns Mut schenkt, jeden Tag jemanden anzusprechen.
6. Wir bitten Gott, dass er uns zeigt, wem wir vielleicht beim Lernen helfen oder wem wir die Schulhefte vorbeibringen können, wenn er/sie nicht zum Unterricht kommen konnte, weil er/sie gerade krank war.

„Wenn wir Gott unser Leben zur Verfügung stellen, können wir nie in eine Lage kommen, für die er nicht Vorsorge getroffen hätte. In jeder Situation kennt unser Hirte den richtigen Weg. Bei allen Schwierigkeiten steht uns ein verlässlicher Ratgeber zur Seite; ein mitfühlender Freund teilt unseren Kummer und unsere Einsamkeit. Er nimmt Anteil, wenn wir einen lieben Menschen verloren haben. Begehen wir aus Unwissenheit Fehler, so verlässt uns Christus nicht. Klar und deutlich hören wir seine Stimme: »Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.« Johannes 14,6. »Denn er wird den Armen erretten, der um Hilfe schreit, und den Elenden, der keinen Helfer hat.« Psalm 72,12.“ BRG S.137	„Wenn wir Gott unser Leben zur Verfügung stellen, können wir nie in eine Lage kommen, für die er nicht Vorsorge getroffen hätte. In jeder Situation kennt unser Hirte den richtigen Weg. Bei allen Schwierigkeiten steht uns ein verlässlicher Ratgeber zur Seite; ein mitfühlender Freund teilt unseren Kummer und unsere Einsamkeit. Er nimmt Anteil, wenn wir einen lieben Menschen verloren haben. Begehen wir aus Unwissenheit Fehler, so verlässt uns Christus nicht. Klar und deutlich hören wir seine Stimme: »Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.« Johannes 14,6. »Denn er wird den Armen erretten, der um Hilfe schreit, und den Elenden, der keinen Helfer hat.« Psalm 72,12.“ BRG S.137
„Wenn wir Gott unser Leben zur Verfügung stellen, können wir nie in eine Lage kommen, für die er nicht Vorsorge getroffen hätte. In jeder Situation kennt unser Hirte den richtigen Weg. Bei allen Schwierigkeiten steht uns ein verlässlicher Ratgeber zur Seite; ein mitfühlender Freund teilt unseren Kummer und unsere Einsamkeit. Er nimmt Anteil, wenn wir einen lieben Menschen verloren haben. Begehen wir aus Unwissenheit Fehler, so verlässt uns Christus nicht. Klar und deutlich hören wir seine Stimme: »Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.« Johannes 14,6. »Denn er wird den Armen erretten, der um Hilfe schreit, und den Elenden, der keinen Helfer hat.« Psalm 72,12.“ BRG S.137	„Wenn wir Gott unser Leben zur Verfügung stellen, können wir nie in eine Lage kommen, für die er nicht Vorsorge getroffen hätte. In jeder Situation kennt unser Hirte den richtigen Weg. Bei allen Schwierigkeiten steht uns ein verlässlicher Ratgeber zur Seite; ein mitfühlender Freund teilt unseren Kummer und unsere Einsamkeit. Er nimmt Anteil, wenn wir einen lieben Menschen verloren haben. Begehen wir aus Unwissenheit Fehler, so verlässt uns Christus nicht. Klar und deutlich hören wir seine Stimme: »Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.« Johannes 14,6. »Denn er wird den Armen erretten, der um Hilfe schreit, und den Elenden, der keinen Helfer hat.« Psalm 72,12.“ BRG S.137

11. Betrachtung: „Vertraue ihm im Unglück“

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.

Wähle eine der zwei Varianten zum Einstieg:

Variante A: Die Herstellung von Gold ist ein komplizierter und langwieriger Prozess. In der ganzen Erdkruste sind nur 4-5 mg Gold pro Tonne Gestein zu finden. In Golderzen, wie sie z.B. in Australien im Tagebau gewonnen werden, befinden sich ca. 14 g pro Tonne Erz. Zur Goldgewinnung wird das Erz ganz fein gemahlen und dann teilweise giftigen und scharfen Laugen bzw. Säuren ausgesetzt. Durch verschiedene chemische Prozesse wird so das Rohgold gewonnen und in Barren gegossen.

Diese Rohgoldbarren werden dann weiterverarbeitet. Durch Schmelzen unter großer Hitze und unter Beimischung von Gasen wird das Gold bis zu einem Reinheitsgrad von 99,99% gereinigt und erneut zur Weiterverarbeitung in Goldbarren gegossen.

Da Gold sehr wertvoll ist, wird sehr darauf geachtet, nichts davon zu verschwenden.

Variante B: Eine Frau wollte unbedingt wissen, wie ein Silberschmied das Silber reinigt. So stattete sie ihm einen Besuch ab, um ihm bei seiner Arbeit zuzusehen. Nun, wie machte er das? Er hielt ein Stück Silber über das Feuer und ließ es aufheizen. Dann erklärte er, dass man das Silber beim Läutern in die Mitte des Feuers halten muss, wo die Flamme am heißesten ist, um alle Unreinheiten hinwegzubrennen.

Dann fragte diese Dame den Silberschmied, ob es wahr sei, dass er die ganze Zeit vor dem Feuer sitzen bleiben müsse, bis das Silber geläutert sei. Daraufhin antwortete der Schmied: „Ja, ich muss nicht nur dabei sitzen bleiben, sondern darf auch die ganze Zeit meine Augen nicht von dem Silber abwenden, solange es sich im Feuer befindet. Wenn das Silber auch nur einen Augenblick zu lange im Feuer bleibt, würde es zerstört werden.

Die Frau war einen Augenblick still. Dann fragte sie: „Woher wissen Sie, wann das Silber vollständig geläutert ist?“ Da antwortete der Silberschmied lächelnd: „Oh, das ist leicht. Sobald ich mein Spiegelbild darin sehen kann.“

Man kann dieses Verfahren damit vergleichen, wie Gott mit uns vorgeht. Wie bei der Gold- oder Silberreinigung versucht Gott durch Prüfungen und Lernprozesse das Beste und Wertvollste in uns herauszufinden. Er arbeitet an uns, bis sein Charakter in uns sichtbar wird. Er erhitzt und formt unser Leben mit seinen Händen und gibt ihm den wahren Wert. Die Makel in uns verschwinden durch Prüfungen. Diese Reinigung ist manchmal sehr schmerzhaft, doch das Ergebnis ist die Mühe wert.

❓ Welche Person aus eurer Lektion wurde durch die Hitze der Prüfungen gereinigt und spiegelte tatsächlich Gottes Charakter wider? Aus diesem Verfolger war ein Nachfolger Jesu geworden. ❓ Wen meine ich? (Paulus)

Wie ihr wisst, erlebte Paulus sehr viele Schwierigkeiten. Aber in diesem „Läuterungsfeuer“, den vielen Schwierigkeiten, entstand einer der größten Missionare. Ihr erinnert euch sicher an die Begebenheit vom Sonntagsabschnitt, als der Statthalter Festus den Paulus aus dem Gefängnis zu Cäsarea holen und vor den König Agrippa und seine Frau Bernice stellen ließ. ❓ Könnt ihr euch diesen Gegensatz vorstellen? Auf der einen Seite der König, der über Macht und Ansehen verfügte und dem die Welt huldigte, und auf der anderen Seite der gekettete und bereits altgewordene Paulus, der ohne Reichtum und Ansehen dastand.

❓ Doch welchen Unterschied gab es zwischen diesen beiden Parteien außer diesen äußerlichen Gegensätzen? (Dem König fehlten die Charakterzüge, die Gott schätzt. Er mit seinen Anhängern waren Übertreter seines Gesetzes, verdorben in ihren Herzen wie in ihrem Wandel. Ihre Lebensweise erregte Abscheu im Himmel. [WA 428.2] Paulus dagegen spiegelte Gottes Charakter wider und der ganze Himmel nahm an seinem Schicksal Anteil. Engel waren seine Begleiter. Wäre die Herrlichkeit auch nur eines der himmlischen Boten sichtbar geworden, dann hätten alle königliche Pracht und aller königlicher Stolz verblassen müssen. Der König und die Höflinge wären zu Boden gestürzt wie einst die Hüter am Grabe Christi. WA 428.3)

Ja, aus dem Verfolger Paulus war durch die Reinigung im Feuerofen ein Nachfolger Jesu geworden.

An ihm erfüllte sich die Verheißung aus Sach 13,9. Lasst uns lesen, was hier steht. „Und ich will den dritten Teil durchs Feuer gehen lassen und läutern, wie man Silber läutert, und ihn prüfen, wie man Gold prüft. Die werden dann meinen Namen anrufen, und ich will sie erhören. Ich will sagen: Es ist mein Volk; und sie werden sagen: HERR, mein Gott!“

❓ Wodurch war er ein Nachfolger Jesu geworden? (Durch Jesu Erscheinung, als er auf dem Weg nach Damaskus war, um Seine Nachfolger zu verfolgen.)

❓ Mit welchem Problem hatte er nach dieser Erscheinung zu kämpfen? (Mit seiner Erblindung.)

❓ Wie löste Gott das Problem? (Er sandte Hananias zu ihm, um ihm die Hände aufzulegen und ihn wieder sehend zu machen. Apg 9,17)

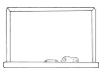
Durch den Feuerofen des Leides wurde Paulus wie das Silber oder Gold gereinigt. ❓ Was werden diejenigen tun, die gereinigt sind? Lasst uns Mal 3,3 lesen. „Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen, er wird die Söhne Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber. Dann werden sie dem HERRN Opfer bringen in Gerechtigkeit“ Sie werden dem Herrn Opfer bringen. (Flipchart: Leiden, um geläutert zu werden)

❓ Was für ein Opfer hat Paulus gebracht? (Kein Tieropfer; er hat sich selbst in den Dienst Gottes gestellt. Röm 12,1; Hebr 13,16) Ohne Furcht stand er z.B. vor Agrippa und hat seine Bekehrungsgeschichte sowie von den bedeutsamsten Ereignissen erzählt, die mit dem Leben Jesu auf Erden verknüpft waren.)

Nun, Paulus wurde durch Probleme gereinigt wie das Gold. ❓ Heißt es, dass wir für alle seine und unsere Probleme eine Erklärung finden? ❓ Bzw. lässt Gott nur deshalb Probleme in unserem Leben zu, damit unser Charakter gereinigt wird? (Manchmal schon. Aber wir haben nicht für alle Probleme eine Erklärung. Manchmal wissen wir nicht, warum wir mit dem einen oder anderen Problem konfrontiert werden.)

❓ Welches Problem, in dem wir keinen Sinn erkennen konnten, wurde in eurer Lektion (im Sabbatabschnitt) erwähnt? (Die kranke Frau musste sterben, obwohl der Arzt mit dem Flugzeug zu einer unerwarteten Zeit bei ihr ankam und sie zur Missionsstation mitnehmen konnte.)

❓ Fallen euch weitere Schwierigkeiten ein, für die wir keine Erklärung finden? (Die Enthauptung des Jakobus; wenn Eltern ihre kleinen Kinder verlieren; Missbrauch; Scheidung der Eltern;



Krebserkrankung einer jungen Mutter; tödlicher Unfall durch einen betrunkenen Autofahrer. – Flipchart: Leiden, die wir nicht verstehen)

Ja, in diesem Leben gibt es Dinge, die wir nicht verstehen. Gott wird jedoch unsere Fragen eines Tages beantworten. Eines wissen wir jedoch heute schon, nämlich wer der Verursacher all dieser Schwierigkeiten ist. ❓ Durch wen kamen denn das Leid und die vielen Probleme auf diesen Planeten? (Montagsabschnitt: Durch Satan.)

❓ Wem hat er z.B. grundlos sehr viele Schwierigkeiten gemacht, nachdem Gott es ihm zugelassen hatte? (Hiob) Manchmal müssen wir leiden, weil wir mit Jesus leben. (Flipchart: Leiden, weil wir mit Jesus leben)

Im großen Kampf zwischen Gut und Böse hat Satan einen Sieg errungen, als der Mensch sündigte. Er gewann das Recht, dem Universum zu zeigen, wie seine Regierungsform funktioniert. Es ist Satan bis zu einem gewissen Grad wohl erlaubt, Leid und Tod nicht nur über böse, sondern über alle Menschen auf dieser Erde zu bringen. Manchmal greift Gott ein, doch oft auch nicht. Gott ist nicht die Ursache des Leides. Er möchte nicht, dass wir leiden. Leid und Traurigkeit herrschen, weil wir immer noch auf dem Gebiet des Feindes leben. Doch Gott hat versprochen, dass er nicht mehr zulassen wird, als wir ertragen können.

❓ Was können wir denn heute außerdem mit voller Sicherheit wissen? (Donnerstagsabschnitt: Dass Gott immer bei uns ist.)

❓ Habt ihr die schönen Verheißungen vom Montagsabschnitt in eurer Bibel unterstrichen? Lasst uns Ps 46,2 noch einmal lesen. *„Gott ist unsre Zuversicht [Vertrauen] und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.“*

❓ Was sagt dieser Text? Gott ist unsere Sicherheit und Kraft, damit wir nie Schwierigkeiten erleben? Nein, Jesus hat uns nie versprochen, uns vor Problemen zu bewahren. Aber er hat uns versprochen IMMER in allen Situationen bei uns zu sein und uns zu helfen.

Lesen wir auch Ps 34,20. *„Der Gerechte muss viel erleiden, aber aus alledem hilft ihm der HERR.“* ❓ Wer muss nach diesem Text leiden? (Der Gerechte.) Manchmal müssen die Nachfolger Jesu leiden, weil sie ein reines Leben führen. Auch Paulus musste nach seiner Bekehrung viel leiden, weil er Jesus nachfolgte.

Ob wir nun leiden, um gereinigt zu werden oder aus einem uns unverständlichen Grund oder ob wir leiden, weil wir mit Jesu leben – eines dürfen wir wissen. Jesus ist immer bei uns! Er hat verheißen, dass er uns aus alledem heraushilft. Deshalb können wir das sagen, was in Ps 71,1.2 steht. ❓ Was steht denn hier? (**Merkvers**: *„HERR, ich traue auf dich, lass mich nimmermehr zuschanden werden. Errette mich durch deine Gerechtigkeit und hilf mir heraus, neige deine Ohren zu mir und hilf mir*!“) (Zeige an die Flipchart und füge „Jesus ist IMMER bei uns!“ hinzu:)

(Besprich folgende Gedanken nur, wenn die Zeit dafür noch übrig ist:)

❓ Wir können Gott immer um Hilfe anrufen, allerdings sollten wir uns hüten, anmaßend zu beten.

❓ Wie kann man Anmaßung vermeiden?

1. Indem wir die Bedingungen Gottes erfüllen. Jede Verheißung hat sozusagen auch eine Bedingung. (Siehe 9. Betrachtung, Dienstagsabschnitt)
2. Verstehen, was Gott mit der Verheißung meint. (Siehe 10. Lektion, Dienstagsabschnitt)
3. Gott überlassen, unser Gebet nach seiner Weise zu erhören. (Siehe 11. Betrachtung, Dienstagsabschnitt.) Gott weiß nämlich am besten, was wir wann und ob wir das brauchen, worum wir beten.

(Schließe mit Gebetsgemeinschaft ab.)

Fertiges Tafelbild:

Leiden, um geläutert zu werden

Leiden, die wir nicht verstehen } Jesus ist IMMER bei uns!

Leiden, weil wir mit Jesus gehen

„Bei dieser Gelegenheit war Festus darauf bedacht, zu Ehren seiner Besucher großen Prunk zu entfalten. Die kostbaren Gewänder des Landpflegers und seiner Gäste, die Schwerter der Soldaten und die glitzernden Harnische (Rüstung) ihrer Befehlshaber verliehen dem Geschehen einen glanzvollen Rahmen. (WA 428.1)

Paulus stand den Versammelten gegenüber, noch immer mit Fesseln an den Händen. Welch ein Gegensatz bot sich hier dar! Agrippa und Bernice verfügten über Macht und Ansehen, und deshalb huldigte ihnen die Welt. Aber ihnen fehlten die Charakterzüge, die Gott schätzt. Sie waren Übertreter seines Gesetzes, verdorben in ihrem Herzen wie in ihrem Wandel. Ihre Lebensweise erregte Abscheu im Himmel. (WA 428.2)

Der an einen Wachsoldaten gekettete betagte Gefangene wies dagegen in seiner äußeren Erscheinung nichts auf, was die Welt hätte veranlassen können, ihn zu verehren. An dem Ergehen dieses Mannes, der ohne Freunde, Reichtum und Ansehen dastand und wegen seines Glaubens an den Sohn Gottes gefangengehalten wurde, nahm aber der ganze Himmel Anteil. Engel waren seine Begleiter. Wäre die Herrlichkeit auch nur eines der himmlischen Boten sichtbar geworden, dann hätten alle königliche Pracht und aller königlicher Stolz verblassen müssen. Der König und die Höflinge wären zu Boden gestürzt wie einst die Hüter am Grabe Christi.“ (WA 428.3)

König Agrippa erlaubte Paulus die Freiheit für sich zu sprechen. Der Apostel ließ sich weder durch die Pracht noch durch den hohen Rang seiner Zuhörer einschüchtern. Er wusste, welch geringen Wert vergänglicher Reichtum und hohe Stellungen haben. Nicht einen Augenblick ließ er sich entmutigen oder seiner Selbstbeherrschung berauben. (WA 429.1)

Paulus berichtete nun, wie er von seinem verstockten Unglauben zum Glauben an Jesus von Nazareth, den Erlöser der Welt bekehrt wurde. Er beschrieb die himmlische Erscheinung, die ihn zuerst mit unaussprechlichem Schrecken erfüllt, sich später aber als Quelle des Trostes erwiesen habe. In dieser Offenbarung himmlischer Herrlichkeit habe er im Mittelpunkt den thronen sehen, den er verachtet und gehasst und dessen Nachfolger er eben noch zu vernichten gesucht hatte. Von dieser Stunde an sei er, Paulus, durch die umwandelnde Macht der Gnade ein neuer Mensch, ein aufrichtiger und eifriger Bekenner Jesu geworden. (WA 429.3)

Klar und eindringlich beschrieb Paulus dann vor Agrippa die bedeutsamsten Ereignisse, die mit dem Leben Jesu auf Erden verknüpft waren.

Wie gebannt hatten die Anwesenden dem Bericht der wunderbaren Erfahrungen des Paulus gelauscht. Der Apostel verweilte bei seinem Lieblingsthema. Keiner seiner Zuhörer konnte an seiner Aufrichtigkeit zweifeln. Plötzlich wurde er mitten in seiner überzeugenden Darlegung von Festus mit dem Ruf unterbrochen: „Paulus, du rasest! Das große Wissen macht dich rasend.“ Apg 26,24. (WA 431.1)

Der Apostel erwiderte: „Edler Festus, ich rase nicht, sondern ich rede wahre und vernünftige Worte. Denn der König weiß solches wohl, zu welchem ich freimütig rede. Denn ich achte, ihm sei der keines verborgen; denn solches ist nicht im Winkel geschehen.“ Dann wandte er sich an Agrippa mit der persönlichen Frage: „Glaubst du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, dass du glaubst.“ Apg 26,25-27. (WA 431.2)

Tief ergriffen vergaß Agrippa für Augenblicke seine Umgebung und auch die Würde seiner Stellung. Er dachte nur noch an die Wahrheit, die er soeben vernommen hatte; er sah allein den bescheidenen Gefangenen als Gesandten Gottes vor sich stehen und antwortete unwillkürlich: „Es fehlt nicht viel, du wirst mich noch bereden und mich zum Christen machen.“ Apg 26,28. (WA 431.3)

Mit ganzem Ernst entgegnete der Apostel: „Ich wünschte vor Gott, es fehle nun viel oder wenig, dass nicht allein du, sondern alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin“, dabei hob er seine gefesselten Hände empor und fügte hinzu, „ausgenommen diese Fesseln.“ Apostelgeschichte 26,29. (WA 431.4)

Eigentlich hätten Festus, Agrippa und Bernice die Fesseln tragen müssen, mit denen der Apostel gebunden war. Sie hatten sich sämtlich schwerer Vergehen schuldig gemacht. Den Übertretern war an diesem Tage das Heil in Christus angeboten worden. Einer von ihnen wäre beinahe überredet worden, die angebotene Gnade und Vergebung anzunehmen. Doch auch er, Agrippa, schlug dieses Anerbieten aus und weigerte sich, das Kreuz eines gekreuzigten Erlösers auf sich zu nehmen. (WA 431.5)

„Kehrten die Gedanken Agrippas bei diesen Worten zurück in die vergangene Geschichte seiner Familie und deren fruchtlosen Anstrengungen gegen den, den Paulus predigte? Dachte er an seinen Urgroßvater Herodes und das Blutbad an den unschuldigen Kindern Bethlehems? An seinen Großonkel Antipas und den Mord an Johannes dem Täufer? Oder an seinen eigenen Vater Agrippa I. und den Märtyrertod des Jakobus? Sah er in den Unglücken, mit denen diese Könige rasch heimgesucht wurden, einen Beweis, dass Gott sein Missfallen ausdrückte, weil sie Verbrechen an seinen Dienern begangen hatten? Erinnerten Gepränge und Prunk dieses Tages Agrippa an die Zeit, als sein eigener Vater, ein Monarch, mächtiger als er selbst, in derselben Stadt dastand, geschmückt mit herrlichen Gewändern, während das Volk rief, er wäre ein Gott? Hatte er vergessen, wie schnell furchtbare Rache den eingebildeten König heimsuchte, ehe noch die bewundernden Rufe erstarben? Etwas von all dem durchzuckte Agrippas Erinnerung, doch die prunkvolle Szenerie vor ihm schmeichelte seiner Eitelkeit, so dass Stolz und Selbstsucht alle edlen Gedanken verbannten. — Sketches from the Life of Paul 255.256. (BK 365.5)

Das Christentum wird den Menschen zu einem wahren Edelmann machen. Christus war höflich, selbst gegen seine Verfolger; und seine wahren Nachfolger werden denselben Geist offenbaren. Blickt auf Paulus, als er vor die Herrscher gebracht wurde. Seine Rede vor Agrippa ist ein Beispiel wahrer Höflichkeit, sowie überzeugender Beredsamkeit. Das Evangelium ermutigt nicht die formelle Höflichkeit, die in der Welt geläufig ist, sondern die Höflichkeit, welche einer wirklichen Freundlichkeit des Herzens entspringt. (FA 498.3)

12. Betrachtung: „Vertraue ihm deine Zukunft an“

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.

(Einleitung – siehe Helferlektion. Labyrinth – siehe am Ende dieser Betrachtung.) Unser Mensch ist viel besser zurechtgekommen, nachdem wir ihm gesagt haben, wohin er gehen soll. ? Warum? (Weil wir von oben lesen konnten, wohin der Weg führt, dadurch musste er nicht in der Sackgasse landen.)

? Meint ihr, es hätte ihm gefallen, wenn ihr ihm vor seiner Reise eine vollständige Landkarte mit allen Wegen gegeben hättet?

? Würdet ihr gerne eure Zukunft sehen können, in der die Entscheidungen schon für euch getroffen worden wären? ? Warum? ? Warum nicht?

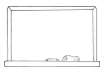
? Was meint ihr, warum Gott das so eingerichtet hat, dass wir nicht alles wissen, was in Zukunft passieren wird? (Gott möchte uns lehren, dass wir ihm vertrauen.)

Gott möchte unser Leben so führen (zeige auf den Weg im Labyrinth), wie es für uns am besten ist. Auf diesem Weg kann es aber verschiedene Schwierigkeiten geben, wie z.B. Einsamkeit, Krankheit, Arbeitslosigkeit o.a. Aber wenn wir Gott in diesen Situationen vertrauen, wird er uns Kraft geben, nicht zu verzweifeln. Wir werden sicher sein, dass Gott uns aus all diesen Problemen heraushilft und zu einem guten Ende führen wird.)

? Müssen wir den Weg gehen, den Gott uns zeigt? (Natürlich nicht! Gott zwingt niemanden dazu. Aber er wünscht, dass wir seinen Weg gehen, weil er uns liebt und weil er weiß, was das Beste für uns ist.)

? Wäre es da nicht dumm, wenn wir ihn nicht um seine Führung bitten würden?

? Vor welcher Entscheidung stand der junge Mann in unserer Lektion vom Sabbatabschnitt?



(Zeichne auf die Flipchart eine Weggabelung – schreibe auf den einen Weg „viel Geld“ und auf den anderen Weg „Treue zu Gott“.) ? Erinnert ihr euch jetzt an die Geschichte? ? Welchen Weg wählte Charles Stanley? (Er verzichtete lieber auf das Stipendium – auf das viele Geld, als am Sabbat die Universität zu besuchen.)

? Was hättet ihr an seiner Stelle gemacht? (Lass die jungen Leute antworten.)

? Wie hat Gott Stanley geholfen, dass er sein Medizinstudium trotzdem absolvieren konnte? (Er arbeitete zwar hart als Buchevangelist, um das Geld zusammenzubekommen, aber er konnte Jahr für Jahr sein Studium weiter fortsetzen.)

? Was musst du tun, wenn du dich von Gott führen lassen willst? (Gott um seine Führung bitten.)

? Wie kannst du erkennen, welchen Weg Gott dich führen möchte? (Zum Beispiel durch sein Wort. Im Fall von Stanley erfahren wir durch das 4. Gebot ganz deutlich, welchen Weg wir gehen sollen.)

Es gibt aber auch Situationen, für die wir keine konkreten Anweisungen Gottes haben, wie z.B.: welche Schule man besuchen soll. In der Bibel steht nicht: „Geh in das Christian Ernst Gymnasium“ oder in die „Realschule am Europakanal“. ? Wonach könnten wir solche Entscheidungen dann

treffen? (Z.B. nach dem Ruf der Schule. Wir können uns fragen: Welche Prinzipien lehrt diese Schule?)

❓ Oder woher können wir wissen, welche Wohnung wir mieten oder welches Haus wir kaufen sollen? (Vielleicht kannst du den Kindern deine eigene Erfahrung erzählen.)

Wir haben früher in … gewohnt und wir waren ganz zufrieden in dieser Stadt. Wir wollten nie woanders hinziehen. Doch Gott ließ es zu, dass die Arbeit meinen Mann ziemlich belastete und wir wussten nicht, wie es weitergehen sollte. So beteten wir, Gott solle uns zeigen, ob mein Mann eine andere Arbeitsstelle antreten, eine neue Ausbildung oder sogar ein Studium beginnen solle.

Nach einiger Zeit des Gebets, sorgte Gott dafür, dass mein Mann einen Bewerbungsbogen von einer Firma überreicht bekam, den er nur ausfüllen und abgeben musste. Kurze Zeit später hatte er die Zusage für diese Arbeitsstelle. Gott zeigt uns seinen Willen also auch durch „geöffnete Türen“, die wir dann aber im Glauben durchgehen müssen.

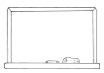
Die neue Arbeitsstelle erforderte allerdings auch einen Umzug in eine andere Stadt. Das machte uns jedoch sehr, sehr traurig. Doch heute sind wir beide aus mehreren Gründen unglaublich dankbar, dass der liebe Gott uns von unserer ersten Heimat weggeholt hat. Gott weiß eben immer, welches der beste Weg für uns ist.

In eurer Lektion haben sich auch Menschen entschieden, den Willen Gottes zu tun. ❓ Wer war es denn? ❓ Wer wollte nicht vom Königstisch essen? (Daniel und seine Freunde)

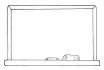
❓ Was hätte passieren können, nachdem sie nicht des Königs, sondern Gottes Anweisungen gehorchten? (Sie hätten umgebracht werden können.)

❓ Wie half Gott ihnen? (Er machte sie 10x klüger als die anderen.)

In eurer Lektion waren auch Personen aus dem Hebräerbrief aufgezählt, die auch weise Entscheidungen getroffen hatten. ❓ Kann sich noch jemand erinnern, wer das war? Sie wurden Helden des Glaubens genannt. ❓ Wer von ihnen wurde von seinem Bruder sogar voller Hass umgebracht, weil Gott dessen Opfer angenommen, aber sein falsches Opfer abgelehnt hatte? (Abel)



❓ Was meint ihr, warum trafen diese Menschen solche Entscheidungen? (Flipchart: Zeichne eine Weggabelung. Schreibe auf einen Weg ein „RO“ für „richtiges Opfer“ und auf den anderen „FO“ für „falsches Opfer“.) Abel wurde wegen dieser Entscheidung getötet, Kain dagegen konnte weiter leben. (Schreibe auf den Weg „RO“ „Tod“ und auf den Weg „FO“ „Leben“.)



❓ Warum hat Abel diese Entscheidung getroffen? (Er sah auf das Ende! Flipchart: Schreibe auf das Ende des Weges „RO“: „Ewiges Leben“ und auf das Ende des Weges von „FO“ „Ewiger Tod“.)

Also auf das Ende kommt es an. ❓ Was sind die paar Jahre hier auf Erden im Gegensatz zu einer ganzen Ewigkeit mit Jesus?

Wenn wir eine Entscheidung treffen, dann sollten wir Gott immer bitten, dass er uns hilft, die Entscheidung zu treffen, die mit seinem Willen übereinstimmt. Wir sollten uns nicht darum sorgen, was passieren wird, wenn wir uns menschlichen (widergöttlichen) Befehlen widersetzen. Gott hat alle Möglichkeit, für uns zu sorgen.

? Was meint ihr, worum sollten wir in unserem täglichen Leben am meisten bemüht sein? Mt 6,31-33 gibt uns die Antwort. Lasst sie uns lesen.

? Heißt das, dass wir bloß dasitzen und darauf warten sollen, dass uns alles in den Schoß fällt? (Nein, es heißt, dass wir nicht unsere Wünsche und Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellen sollten, sondern die Nachfolge Jesu. Wenn wir unser Leben in den Dienst Gottes stellen, sorgt er für uns.)

? Kann man sich auf die Verheißung aus Mt 6,31-33 verlassen? Lasst uns das Zeugnis von David dazu lesen: Ps 37,25 Also David schreibt aus eigener Erfahrung: „*Ich bin jung gewesen und alt geworden und habe noch nie den Gerechten verlassen gesehen und seine Kinder um Brot betteln*.“

? Hilft uns Gott auch dann, wenn wir eine falsche Entscheidung getroffen haben? (Er hilft denen, die bereuen und sich ihm zuwenden immer, doch mit den Folgen unserer falschen Entscheidung müssen wir oft unser Leben lang zurechtkommen.) Kain z.B. hätte seinen Bruder trotz Reue nicht mehr zum Leben zurückholen können.

? Beispiel: Was passiert, wenn jemand Drogen konsumiert? (Je nach Häufigkeit, Dauer und Art des Drogenkonsums kann es zu schweren Schäden an Leber, Nervensystem, Magen-Darm-Trakt, Herz und Bauchspeicheldrüse kommen. Die geistige Leistungsfähigkeit sinkt, Gehirnzellen werden zerstört, die Haut verändert sich und altert vorzeitig. Manchmal werden verborgene psychische Störungen ausgelöst; mentale Störungen können länger anhalten (zum Beispiel bis zu drei Wochen anhaltende Halluzinationen). http://www.netdoktor.de/Krankheiten/Sucht/Drogen-Wirkung-auf-Koerper-un-10697.html

Also wenn jemand Drogen nimmt und somit seinen Körper schädigt, danach Gott um Vergebung bittet, wird Gott ihm ganz sicher vergeben, aber mit den Folgen, der Leberschäden z.B., muss er sein Leben lang leben.

Und trotzdem würde Gott ihm helfen, das Beste aus der jeweiligen Situation zu machen, auch wenn er natürlich unter seiner früheren Entscheidung leiden muss.

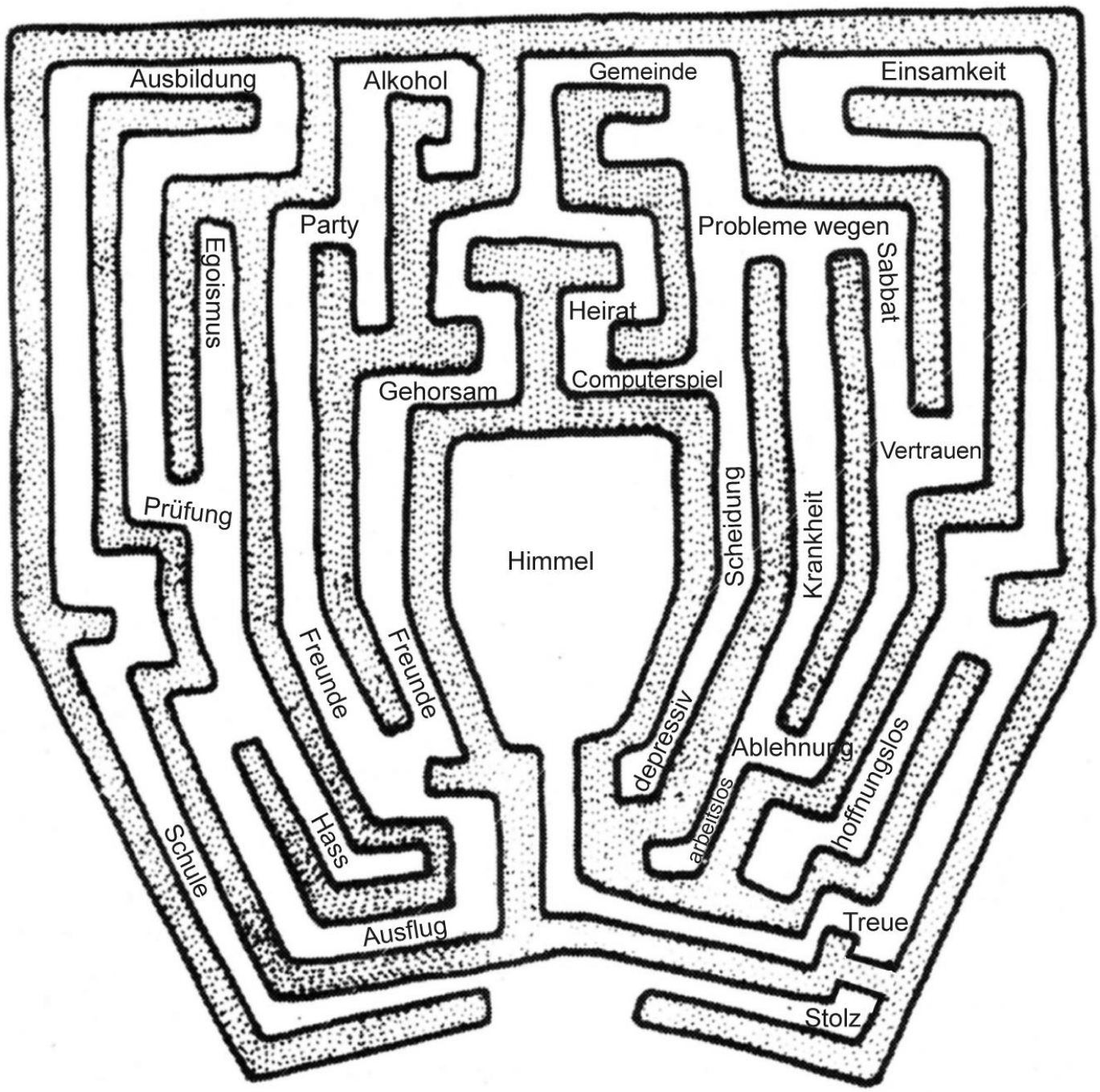
Uns muss bewusst sein: Gottes Wege sind immer die Besten für uns! ? Warum haben wir dann manchmal Probleme damit, Gott unser Leben anzuvertrauen? ? Haben wir vielleicht Angst, dass Gott etwas von uns verlangen könnte, das wir gar nicht tun wollen? Beispiel: Gott macht uns deutlich, dass wir den Lehrerberuf ergreifen sollen, wir dagegen möchten gerne Medizin studieren. ? Doch überlegt einmal, wer weiß eigentlich besser, was gut ist für uns und unsere Zukunft? (Gott natürlich!) Denkt an das Knopfmännchen in unserem Labyrinth.

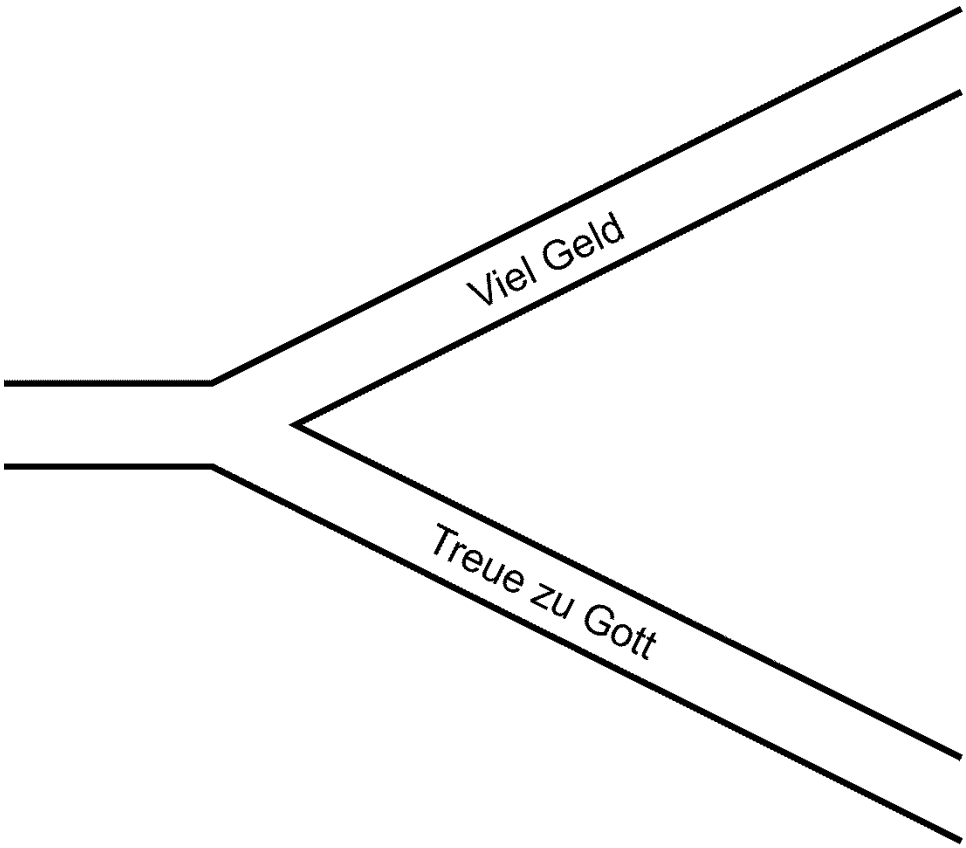
Viele Menschen vertrauen Gott nicht, weil sie ihn nicht kennen. Sie wissen nicht, dass Gott nur das Beste mit ihnen vorhat. Aber Gott führt seine Kinder immer den Weg, den sie wählen würden, wenn sie das Ende von Anfang an sehen könnten.

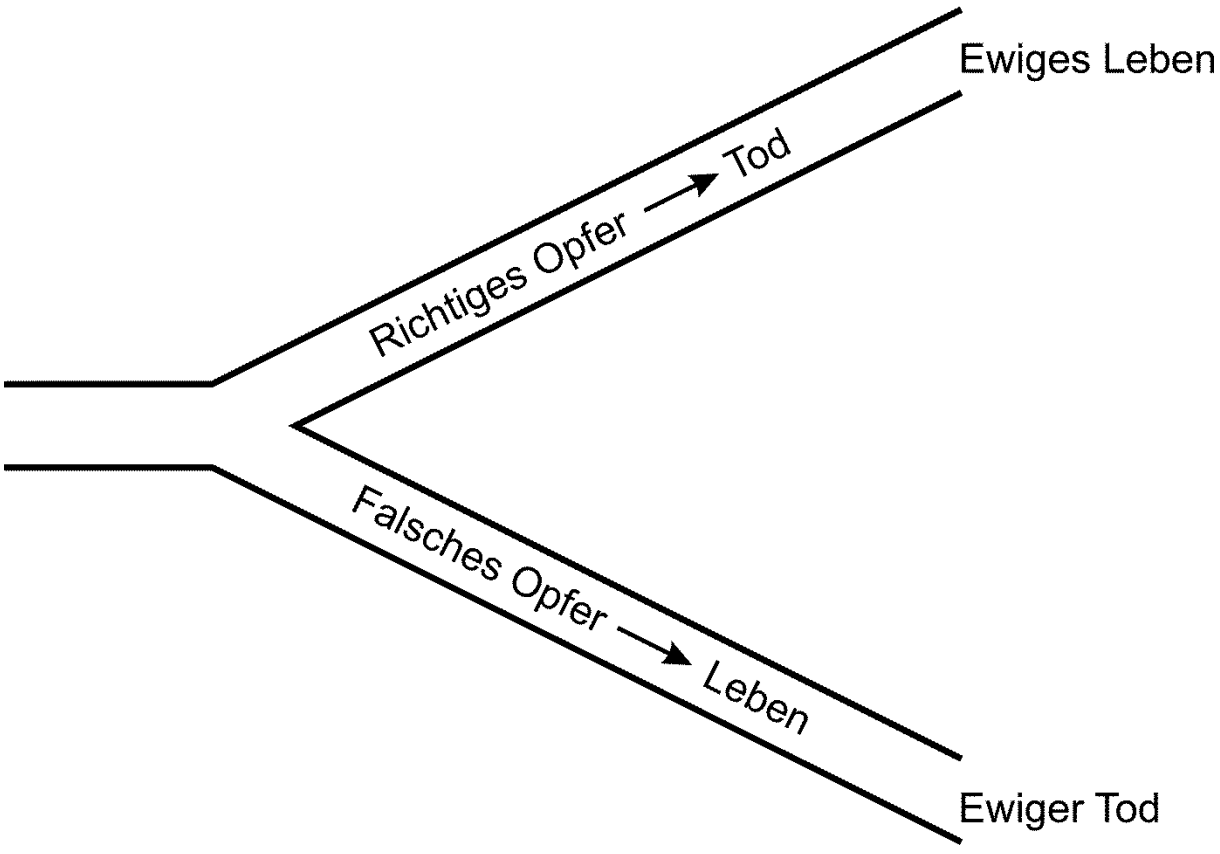
Wir dürfen Gott also ganz vertrauen. Wir kennen die Zukunft nicht, aber wir kennen den, der die Zukunft kennt.

? Was sagt euer **Merkvers**? „*Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt*.“ Hebr 11,6

? Wer von euch möchte Gott jeden Tag vertrauen? Lasst uns ihn bitten, dass er uns hilft ihm immer zu vertrauen! (Schließe mit einer Gebetsgemeinschaft ab.)


Ausbildung
Alkohol
Gemeinde
Einsamkeit
Party
Probleme wegen
Egoismus
Sabbat
Heirat
Computerspiel
Gehorsam
Vertrauen
Prüfung
Himmel
Scheidung
Krankheit
Freunde
Freunde
depressiv
Ablehnung
hoffnungslos
arbeitslos
Schule
Hass
Ausflug
Treue
Stolz


Viel Geld
Treue zu Gott


Ewiges Leben
Richtiges Opfer → Tod
Falsches Opfer → Leben
Ewiger Tod

13. Betrachtung: „Gib die Freude weiter“

Bitte passe diese Betrachtung dem Verständnis deiner jungen Leute an und der Zeit, die dir dafür zur Verfügung steht.

(Einleitung – siehe Helferlektion.) Denkt noch einmal an die kleine Darstellung von gerade eben. Was tat unser "Christ", bevor er Zeugnis ablegen konnte? (Er musste selbst erst gefüllt werden.) Um als Zeuge vor Gericht in Frage zu kommen, muss jemand erst etwas gesehen haben und etwas darüber zu sagen wissen. So ist es auch mit dem Zeugnisgeben eines Christen. ❓ Wann erst hat er etwas zu erzählen? (Erst wenn er Gott erlebt hat.)

❓ Wie kann man Gott erleben? (Sonntagsabschnitt – indem man ihn kennenlernt.)

❓ Wie können wir ihn kennenlernen? (Durch sein Wort, die Natur und durch die Erfahrungen, die wir mit ihm machen. – Siehe erste Lektionsbetrachtung.)

❓ Möchte jemand von euch erzählen, wie ihr Gott während eurer Andachtszeit noch näher kennengelernt habt? (Falls keine Antwort von den Kindern kommt, erzähle deine Entdeckung aus dem Wort Gottes.)

Im diesem Vierteljahr haben wir öfter miteinander Erfahrungen ausgetauscht. ❓ Habt ihr euch über eure Gebetserfahrungen gefreut? ❓ Hat es euch auch Spaß gemacht, davon zu erzählen oder ist es euch eher schwer gefallen?

❓ Wisst ihr eigentlich, dass ihr „Zeugnis ablegtet“, indem ihr uns eure Erfahrungen erzählt habt? Wir können mit den Aposteln sagen (**Merkvers**): „*Und wir sind Zeugen dieses Geschehens und mit uns der Heilige Geist, den Gott denen gegeben hat, die ihm gehrochen*.“) Menschen, die Jesus erlebt haben, können es nicht lassen von der Freude, ja von dem zu reden, was sie gesehen und gehört haben. (Apg 4,20)

❓ Womit vergleicht Jesus seine ZEUGEN in Mt 5,13? Lasst uns diesen Text lesen. *„Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.“ Jesus vergleicht uns mit dem Salz.* (Zeige den Kindern eine Packung Salz.)

❓ Was meint er damit? Inwiefern sollen wir „Salz“ sein? (Sammle Vorschläge der Kinder. So wie das Salz das Brot und das Essen schmackhaft macht, so können andere durch unsere Erfahrungen und unsere Überzeugung aus dem Wort Gottes angesteckt, begeistert werden. Das stelle ich immer wieder an den Menschen fest, die zu unserem Bibelkreis kommen. Sie gehen immer erfüllt und glücklich über das, was sie erfahren haben, nach Hause.

Wohin immer dieses Salz gelangt, zu Familien oder Gemeinden, wird es zur erhaltenden Kraft, alles Gute zu retten und alles Üble zu zerstören.“ — The Review and Herald, 22. August 1899. (BK 255.2)

❓ Was werden wir tun, wenn wir „Salz“ sind und mitbekommen, wie andere sich über Gott lustig machen? (Wir werden nicht schweigen, sondern von dem berichten, was wir aus Gottes Wort wissen.) Schweigen wir jedoch, sind wir wie das Salz, das nicht mehr salzt. Dieses Salz taugt nicht einmal mehr, um es bei Glatteis auf die Straße zu streuen, denn es hat keine Wirkung mehr.

„Die Wohltaten, die wir ständig von ihm [Gott] erfahren, sollen durch Herz und Hand an die weitergegeben werden, die noch nicht mit der Quelle verbunden sind. (BK 215.7)

Wenn wir hören, dass Gott entehrt wird, sollten wir nicht ruhig bleiben. Wir sollten alles tun und sagen, um anderen zu zeigen, dass man den Gott des Himmels nicht wie einen gewöhnlichen Menschen betrachten kann, sondern als den Unendlichen, als jemand, der den höchsten Respekt verdient. Lasst uns Gottes Wort in seiner Reinheit vortragen und die Stimme als Warnung gegen alles erheben, was unseren himmlischen Vater entehren könnte!“ — Manuskript 165, 1902. (BK 215.8)

❓ Inwiefern sollen wir Licht sein? ❓ Was für eine Aufgabe hat denn das Licht? (Es erhellt den Weg in der Dunkelheit.) D.h. die Christen zeigen den Menschen den Weg, auf dem sie aus der Dunkelheit der Sünde herausfinden können. (Lege z.B. eine Taschenlampe neben die Packung Salz.)

„Sie [die Christen] sollen allen, die von der Nacht des Irrtums und der Sünde umfangen sind, himmlische Erleuchtung bringen.“ (BL 35.2)

❓ Was sehen die Leute, wenn wir unser Licht leuchten lassen? ❓ Was sagt uns Mt 5,16? Lasst uns auch diesen Text lesen. *„So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.*“ (Sie sehen unsere guten Werke.)

❓ Was sind solche guten Werke, die wir tun könnten, damit die Menschen Gott preisen? (Mittwochsabschnitt – im Unterricht aufpassen, selbst, wenn er langweilig ist; den Sitzplatz im Bus einem älteren Menschen anbieten; beim Geschirrspülen helfen; freundlich antworten, selbst wenn man unfreundlich behandelt wird.) Diese Menschen fragen sich immer wieder: Was würde Jesus tun?

❓ Woher können wir denn wissen, was Jesus tun würde? Johannes 15,4 gibt uns die Antwort. Lasst sie uns auch lesen. *„Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt*.“ Joh 15,4 Wenn wir in Christus bleiben, d.h. mit ihm Gemeinschaft haben durch sein Wort und das Gebet, werden wir wissen, welche Entscheidung Jesus an unserer Stelle treffen würde.

❓ Tun wir eigentlich gute Werke, um in den Himmel zu kommen? (Nein, wir kommen in den Himmel, weil wir Jesus als Erlöser annehmen.)

❓ Werden wir in den Himmel kommen, ohne gute Werke zu tun? (Nein, denn an unseren guten Werken kann man sehen, ob wir Jesus wirklich lieben.) An unserer Freundlichkeit, Aufmerksamkeit, Interesse an den Problemen der Mitmenschen, Hilfe in Not kann man sehen, dass wir Jesus nachfolgen. Dadurch werden die Menschen auf Gott aufmerksam gemacht. Das ist eine sehr wirksame Art des Zeugnisablegens.

❓ Was ist an dieser Art des Zeugnisablegens jedoch das Schwierigste? (Es nimmt Zeit in Anspruch, und zwar Zeit, die wir vielleicht lieber mit unseren eigenen Interessen füllen würden.)

Andererseits möchte man die Freude, die man dabei selber empfindet, nicht missen wollen. Betty hat diese Freude erleben dürfen. (Erzähle die Geschichte aus der Helferlektion.)

❓ War es für Betty eine Last sich um Lori zu kümmern? ❓ Was werden diejenigen sagen, zu denen der König sagen wird: *„Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen. … Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht*.“ (Bezugnehmend auf die Geschichte:) Ich habe auf der Treppe gesessen und ihr habt euch um mich gekümmert (Mt 25,35.36)? Lasst uns die Antwort in Mt 25,37-39 lesen. „Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben, oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen, oder nackt und haben dich gekleidet? Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?“

Sie fragen den König: Wann haben wir das getan? D.h. für die Nachfolger Jesu ist es selbstverständlich, dass sie denen halfen, die ihre Hilfe brauchten.

❓ Und was wird ihnen der König antworten? (Mt 25,40: Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: „*Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan*."

Wahrscheinlich schickt uns Gott nie wie Paulus nach Malta, um dort Menschen von ihm zu erzählen. ❓ Wisst ihr noch, was auf Malta war? (Kurz vor Malta erlitten Paulus und alle, die auf dem Schiff waren, Schiffbruch. Vor und nach dem Schiffbruch legte Paulus Zeugnis ab. Ellen White schreibt: „*Drei Monate lang blieben die Insassen des Schiffes auf Malta. Während dieser Zeit bot sich für Paulus und seine Mitarbeiter manche Gelegenheit, das Evangelium zu predigen. Und der Herr wirkte sichtbar durch sie*." (WA 439.1)

Sicher wird uns Gott auch nicht wie Mose nach Ägypten schicken, um seine Nachfolger durch das Wunder der Plagen zu befreien. Auch müssen wir wahrscheinlich nie gegen den Riesen Goliat ankämpfen oder wie Jona nach Ninive gehen zumal es ja Ninive gar nicht mehr gibt.

❓ Aber wo möchte Gott, dass wir heute Zeugnis ablegen? (In der Familie, in der Nachbarschaft, in der Schule, im Urlaub, unter den Freunden - überall.)

❓ Könnt ihr konkrete Beispiele nennen, wie ihr in der Nachbarschaft Zeugen sein könnt? (Sie freundlich grüßen; mit den Eltern liebevoll umgehen, ihnen helfen – das wird auffallen.)

❓ Wie könnt ihr ein Licht für eure Freunde sein? (Indem wir immer ehrlich sind; hilfsbereit, wenn sie z.B. unsere Lernhilfe o.a. brauchen; sie trösten; von unseren Erfahrungen mit Gott erzählen; sie in die Gemeinde einladen; ihnen ein christliches Buch schenken)

Vielleicht fällt uns das Zeugnisgeben schwer, aber wir haben ja in diesem Quartal viel über VERTRAUEN gelernt. ❓ Inwiefern können wir auch diesbezüglich Gott vertrauen? (Dass er uns Mut schenkt, Zeugnis abzulegen; dass er die, denen wir Zeugnis ablegen, vorbereitet, uns zuzuhören; oder aber, dass er uns Kraft gibt, dass wenn unser Zeugnis abgelehnt wird und wir vielleicht sogar beschimpft werden, uns weder einschüchtern lassen noch aufbrausen.)

Wir haben nun sehr viel über das Vertrauen zu Gott gelernt. Wer von euch ist mit mir bereit, Gott sein Leben ganz anzuvertrauen, täglich Gemeinschaft mit ihm zu haben und diese Freude mit Gott mit anderen zu teilen? (Schließe mit einer Gebetsgemeinschaft ab.)